Nr. 229. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 21. Mai 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. Den „Münchener N. N." schreibt man von hier: Die Neubesetzung des Postens des Eisenbahnministers scheint Schwierigkeiten zu begegnen. Am Rücktritt des Herrn v. Maybach ist ja nicht zu zweifeln, und die neueste Darstellung, wonach das Rücktrittsgesuch noch nicht erledigt ist, kann deshalb nur bedeuten, daß mit dem eventuellen Nachfolger noch Verhandlungen im Gange sind, die Art und Umfang der zu übernehmenden Verpflichtungen betreffen. Wer auch immer dieser Nachfolger sein mag, er wird Forderungen zu stellen haben, ein Programm mitbringen müssen, von welchem erst in eingehenden Erörterungen mit den übrigen Staatsministern festzustellen sein wird, ob es sich mit den bisherigen finanzpolitischen und für die Tarifpolitik entscheidenden Gesichtspunkten verträgt. Das Staatsministerium hat in der vorigen Woche zwei Mal längere Berathungen abgehalten, deren Gegenstand die Krise im Eisenbahnministerium war. Der Ernst und die Gründlichkeit dieser Berathungen lassen darauf schließen, daß Herr Thielen, der zunächst als Nachfolger Maybach's ins Auge gefaßt war, die Erbschaft nicht ohne das beneficium inventarii antreten will. Gewiß verdient die Maybach-Verwaltung ein großes Maß von Anerkennung, aber sie hat zugleich so viele Forderungen unbefriedigt gelassen, daß eine frische Kraft in wichtigen Punkten von Grund aus neu aufbauen müßte, und die Rückwirkung von Reformen auf die Finanzlage wäre unter allen Umständen bedeutend. Als einer der Gründe, die Herrn von Maybach das Verbleiben im Amte verleideten, ist ein Gegensatz zwischen ihm und dem Finanzminister bezeichnet worden. Man kann das gern glauben. Der preußische Finanzminister ist auf den Kollegen im Eisenbahn-Ressort mehr als auf irgend einen anderen Kollegen angewiesen, und wenn Eisenbahnreformen, sowohl die Herabsetzung von Tarifen wie die Vermehrung von Betriebsmitteln zunächst die unwillkommene Folge einer stärkeren Anspannung der Staatsmittel, also die Folge einer Mindereinnahme haben, dann ist das Finanz-Ministerium bei solchem Gange der Dinge außerordentlich interessirt. Es wird ja schließlich auf irgend eine Weise gehen müssen, indessen vermuthlich, wie immer in solchen Fällen, im Wege eines Kompromisses. Für den Augenblick sind offenbare Schwierigkeiten vorhanden, aus denen wir immerhin entnehmen können, daß die Nothwendigkeit einer vermehrten Initiative in diesem umfangreichsten aller Ressorts nicht länger bestritten wird. Auch Kompetenzfragen wirken ersichtlich mit, um die zu treffende Entscheidung zu verzögern. Es wird berichtet, daß die Absicht einer Lostrennung des Wasserbauwesens vom Verkehrsministerium bestehe. Wer diesen Gedanken angeregt hat, geht aus der offiziösen Mittheilung darüber nicht hervor. Möglich, daß der in Aussicht genommene Eisenbahnminister eine solche Entlastung seiner Obliegenheiten wünscht; möglich auch, daß er sich gegen diese Schmälerung seines Machtumfanges sträubt. Das Letztere ist wohl das Wahrscheinlichere, denn ein Minister, und zumal Jemand, der erst Minister werden soll, kann gar nicht Macht genug in seinen Händen vereinigen. Daß aber eine Trennung von Eisenbahnwesen und Kanalbauwesen unserem Wasserstraßenbau nur förderlich sein könnte, ist wohl klar. Wasserstraßentransport und Eisenbahntransport sind nothwendige Konkurrenzthätigkeiten, die sich dann freilich wieder ergänzen und gegenseitig unterstützen. Aber ein Minister, der wegen der hohen Anlagekosten der Eisenbahnen niemals mit ganz minimalen Tarifen rechnen darf, wie es der Wassertransport doch kann und soll, müßte eine wahre Engelsgestalt an Objektivität und Selbstlosigkeit sein, wenn er nicht dahin strebte, daß seinen Eisenbahnen keine übermäßige Konkurrenz durch die Kanäle erstehe. An diesem Dilemma hat unser Kanalbauwesen nur allzusehr gelitten. Vielleicht bringt die bevorstehende Personalveränderung auch hier die wünschenswerthe Abhülfe.

— Se. Majestät der **Kaiser** hat gestern Nachmittag Königsberg verlassen und ist, einer Einladung des Grafen Dohna zur Jagd entsprechend, nach Schlobitten weitergereist, woselbst die Ankunft um 3 Uhr Nachmittags erfolgte. Auch am heutigen Tage weilte der Kaiser noch zur Jagd in Schlobitten, wird sich aber morgen zu Wagen nach Prökelwitz begeben, um sich dort gleichfalls zur Abhaltung von Jagden noch mehrere Tage aufzuhalten. Ueber die Rückkehr nach Potsdam sind nähere Bestimmungen noch nicht getroffen worden, doch dürfte dieselbe voraussichtlich kaum vor dem 25. d. M. erfolgen.

— Mit Herrn **von Maybach**, dessen Rücktritt wenn auch nicht unmittelbar, so doch nahe bevorzustehen scheint, wird der letzte Ressortminister aus dem Staatsministerium scheiden, welcher vor dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. ernannt ist. Der Minister des Innern Herr Herrfurth, welcher unmittelbar nach dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms zu diesem Amte berufen ist, wird der rangälteste Ressortminister. Ihm folgt Herr von Schelling, welcher Herrn Dr. von Friedberg Anfang 1889 ersetzte, und danach Herr von Berlepsch, welchem das neueingerichtete Portefeuille für Handel und Gewerbe etwa ein Jahr später übertragen wurde. Diese drei Minister sind noch unter dem Ministerpräsidium des Fürsten Bismarck ernannt. Von den übrigen fünf Ressortministern wurden vier nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck ernannt: Dr. Miquel im Juni, Herr von Kaltenborn Anfang Oktober, Herr von Heyden im November 1890, Graf Zedlitz in diesem Frühjahr. Die Ernennung des fünften Ressortministers steht bevor.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Herr von Bötticher, ist zwar langjähriger Staatsminister, seine Ernennung zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums datirt dagegen aus der Zeit unmittelbar nach dem Regierungsantritte Kaiser Wilhelms II.

Aehnliche Veränderungen haben sich nach dem Regierungsantritt König Wilhelms I. und während der Konfliktszeit vollzogen. Damals gingen jedesmal aber einige Mitglieder des früheren Kabinets in das neue Ministerium über, Herr v. d. Heydt und Simons in das Ministerium Auerswaldt, der erstere und Herr v. Roon in das Ministerium Bismarck. Dagegen trat der Personenwechsel gleichzeitig ein, während er sich jetzt auf einen Zeitraum von nahezu drei Jahren vertheilt und auch nach dem Rücktritte des Fürsten Bismarck mehr als ein Jahr verflossen ist, bevor die Neubesetzung der fünf restirenden Ministerien erfolgte. Der äußere Verlauf der Sache beweist, daß es bei den vorgenommenen Personalveränderungen um einen völligen Systemwechsel wie 1858 und 1862 sich nicht entfernt handelt.

Ob und inwieweit mit der bevorstehenden Personalveränderung eine anderweite Abgrenzung des Ressorts des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten stattfinden wird, läßt sich mit Sicherheit noch nicht erkennen.

— Wie der „Konfektionär" meldet, ist die Neu-Guinea-Kompagnie bestohlen worden. 30,000 Mark sind aus dem Geldschrank des Reichskommissars verschwunden. Der muthmaßliche Dieb, ein früherer Angestellter der Kompagnie, Ungar von Geburt, ist entkommen.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Heinrich hat, wie die „Kölnische Zeitung" aus Edinburg meldet, am Freitag mit seiner Yacht „Irene" Gonrock verlassen. Mit ihm befanden sich an Bord Prinz Max von Baden, Graf Seidlitz und Freiherr von Senden. Die vom Kaiser angekaufte Yacht „Meteor" verließ gleichzeitig den Hafen. Am Bord befanden sich Baron von Seckendorff, Kommandant Hasenklever, Hauptmann von Holleben und Herr Reineke. Sie fuhren Freitag Abend bis nach Rothesay und beabsichtigen von dort die Reise durch den Kaledonian-Kanal bis nach Invernefs fortzusetzen, von wo ein Kriegsschiff beide Yachten bis nach Kiel ins Schlepptau nehmen wird. Die Yachten sind jedoch nach einer telegraphischen Meldung durch das ungünstige Wetter in das Loch Campbelltown zurückgehalten worden.

— Die in verschiedenen französischen und auch deutschen Zeitungen enthaltene Mittheilung, wonach die französische Marineverwaltung je ein Armstrong- und ein Kruppgeschütz habe kommen lassen, um dieselben auf ihre Verwendbarkeit in der Marine zu prüfen, ist, wie wir aufs bestimmteste versichern können, so weit ein Kruppgeschütz in Frage kommt, absolut falsch.

— Mit gottesdienstlicher Handlung wurden gestern Nachmittag die neu errichteten Baulichkeiten der Berliner Arbeiterkolonie auf dem Grundstück Reinickendorferstraße 36a eröffnet. Der Verein, welcher dieser Arbeiterkolonie vorsteht, wurde zu Anfang des Jahres 1883 von einer Anzahl ernster Männer gegründet, die denen, welche im Strudel der Großstadt Schiffbruch leiden, die Möglichkeit bieten wollten, wieder festen Grund zu fassen und sich aufs neue eine geachtete Lebensstellung zu erringen. Seine Thätigkeit hat der Verein mit drei Kolonisten eröffnet, welche in einem benachbarten Kohlengeschäft untergeordnete Dienste leisteten. Von Jahr zu Jahr erweiterte der Verein seinen Wirkungskreis und nach Fertigstellung der Baulichkeiten, die gestern eingeweiht wurden, kann der Verein bequem 200 Personen männlichen Geschlechts, im Nothfalle mehr, beherbergen, beköstigen und — beschäftigen. Zu den Baulichkeiten, welche gestern dem Gebrauch übergeben wurden, gehört eine schmucke Kapelle, deren innere Ausstattung, so die Kanzel, die Decken- und Wandmalereien, die Orgel und deren Stühle, zum Theil in dankbarer Erinnerung an die genossenen Wohlthaten von ehemaligen Mitgliedern der Kolonie, zum Theil von Kolonisten ausgeführt ist, die sich noch jetzt in der Anstalt befinden. Ferner wurde gestern ein stattlicher dreistöckiger aus gepreßten Ziegelsteinen ausgeführter Bau eingeweiht, in dessen Erdgeschosse sich die Küchenräume befinden, während im ersten Stockwerke die Speisesäle untergebracht sind und in allen beiden obersten Stockwerken zweckmäßig eingerichtete Schlafgelasse Platz gefunden haben. Auch um eine neue große Werkstatt, in welcher sich unter anderen eine Tischlerei mit 50 Bänken und die Peitschenfabrik der Anstalt befinden, ist die Kolonie bereichert worden, deren Leiter schon jetzt neue Erweiterungen planen und zu diesem Zweck ein Grundstück im Tegler Forst in Aussicht genommen haben. Das alte Haus, das jetzt Komtoirzwecken dient und die Wohnungen einiger Beamten enthält, die Stallungen und ein langgestrecktes einstöckiges Haus mit der Papierschlägerei, dem Bürstenlager und der Bürstenbinderei, Vorrathskammern und die Strohhülsenfabrik vervollständigen die Zahl der Baulichkeiten, die sich um den sorgfältig gepflegten Hofraum gruppiren, unter dessen schattigen Bäumen Tische und Bänke errichtet sind. Die Kolonisten, unter denen Leute aller Stände zu finden sind, machen in ihren gewöhnlichen Arbeitskleidern sowohl durch ihre Erscheinung als auch durch ihr Wesen einen sehr guten Eindruck, verrathen nicht, daß das größte Elend sie der Kolonie zugeführt hat und scheinen sich in ihrer Umgebung wohl zu fühlen. Den Kolonisten wird von der Verwaltung der Anstalt für ihre Beherbergung und Verpflegung 55 Pf. pro Tag berechnet; für ihre Arbeit erhalten sie natürlich Bezahlung und ihre Ersparnisse werden ihnen eingehändigt, wenn sie den Wunsch erklären, die Kolonie zu verlassen. Während ihres Aufenthaltes in der Kolonie müssen sich die Leute einer recht strengen Hausordnung fügen, mit deren Bestimmungen sie vor ihrer Aufnahme bekannt gemacht werden, müssen auf den Genuß von geistigen Getränken verzichten und dürfen die Anstalt zeitweilig nur nach vorher eingeholtem Urlaub verlassen. Tabak darf geraucht werden und wird den Kolonisten, wie es auch mit Kleidungsstücken und ähnlichen Artikeln geschieht, von der Verwaltung der Anstalt zum Selbstkostenpreis überlassen. Die kirchliche Eröffnungsfeier, welcher der Flügeladjutant Freiherr von Seckendorf als Vertreter des Kaisers und der Kaiserin beiwohnte, wurde durch einen Lobgesang eröffnet, den der Sängerchor der Kolonisten vortrug. Daran schlossen sich die Liturgie und die Weihe der Kapelle durch den Pfarrer Diestelkamp, der, nachdem die Gemeinde ein Lied gesungen, die Kanzel bestieg und im Laufe seiner Festpredigt interessante Mittheilungen über Erfolge machte, die mit einzelnen ehemaligen Kolonisten erzielt worden sind, unter denen sich unter Anderen auch einer befunden hat, der jetzt nach beendigtem Studium der Theologie eine Anstellung als Vikar erhalten hat, während mehrere tüchtige Lehrer aus der Anstalt hervorgegangen sind. Der Chor folgte mit einem Liede und darauf stattete Herr Inspektor Onasch einen kurzen, in allgemeinen Zügen gehaltenen Bericht über die Entwickelung der Kolonie ab. Nachdem Herr Pfarrer Diestelkamp die Schlußliturgie, das Vaterunser und den Segen gesprochen hatte, endete die Feier mit dem Liede „Unseren Ausgang segne Gott". An den Gottesdienst schloß sich eine Besichtigung der Räume.

— Aus Görlitz, 19. Mai, wird geschrieben: Gestern wurde im alten Herrenhause zu Nieder-Reichenbach der 50. Jahrestag des Eintritts des jetzigen Oberpräsidenten von Schlesien Dr. von Seydewitz in den preußischen Staatsdienst festlich begangen. Der Oberpräsident, welcher nach Beendigung seiner Karlsbader Kur dort als Gast seines Sohnes weilt, empfing an diesem Tage ein Glückwunschschreiben vom Minister des Innern und Glückwunschtelegramme von dem Regenten von Braunschweig und dessen Gemahlin, dem Minister v. Bötticher und Grafen Zedlitz, sowie zahlreiche Adressen von Provinzial- und Kommunal-Behörden der Provinz, der deutschkonservativen Reichstagsfraktion, dem konservativen Zentralvereine für Görlitz und Laubau, theilweise in künstlerischer Ausstattung. Deputationen des Provinzial-Ausschusses, der Oberlausitzer Landstände, der Stadt Görlitz, des Landkreises Görlitz, der Stadt Reichenbach, der ständischen Beamten und der Kommunalständischen Bank zu Görlitz waren erschienen. Da Oberpräsident v. Seydewitz eine Reihe von Jahren privatisirt hat, so war eine offizielle Feier des Jubiläums ausgeschlossen.

— Die Germaniawerft in Kiel stellte gestern, wie die „Köln. Ztg." meldet, in Folge von Differenzen, welche sich am Sonnabend ergeben hatten, die Arbeit bis auf Weiteres ein.

Kiel, 20. Mai. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" stellt am 27. d. in Stettin unter Kapitän zur See von Arnim in Dienst.

Der russische Generalmajor Tschikolew traf in Begleitung des Kapitäns zur See Valk zur Besichtigung der Werftanlagen hier ein.

Koblenz, 20. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Der Schriftwechsel über den Fall der „Kostroma" läßt die Hauptfrage, ob die Kreuzerflotte den Kriegs- oder den Handelsschiffen zuzurechnen ist, unentschieden und fernere Zwischenfälle sind nicht ausgeschlossen. Der Minister schrieb, es sei Ordre gegeben, daß in den Dardanellen kein Postdampfer angehalten werden solle, der die russische Flagge führe. Nelidow erwiderte, er werde auf Wunsch des Sultans die Pforte jedesmal in Kenntniß setzen, wenn bewaffnete Soldaten an Bord eines Handelsschiffes die Dardanellen passirten.

Köln, 20. Mai. (W. T. B.) Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, sind seitens der Eisenindustrie Verhandlungen betreffs Kohlenkäufe ab 1. Juli eingeleitet worden. Bereits in den letzten Tagen der vergangenen Woche gelangten mehrfach bedeutende Geschäfte, meist auf ein halbes Jahr zum Abschluß. Der Kohlenmarkt zeigt daher augenblicklich ein lebhaftes Gepräge. Die Preise, besonders diejenige für Flammkohlen sind stellenweise 5 Mark und mehr höher.

Bingen, 18. Mai. Während am ersten Pfingstfeiertage der Wärmemesser auf 2 Grad gesunken und auf den Höhen des Niederwaldes Schnee gefallen war, gestaltete sich heute die Witterung für die Grundsteinlegung der Rochuskirche günstig. Die Feier verlief glänzend. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge war auf dem Berge anwesend. Die Prozession langte nach 3 Uhr auf dem Rochusberge an. Sodann wurde die Zeremonie der Grundsteinlegung durch den Bischof Haffner von Mainz im Beisein der Domkapitulare Dr. Thoms und Reich vollzogen. Die Urkunde wurde durch Kaplan Mihy von Rüdesheim verlesen und dann nebst 2 Exemplaren eines Bingener und Mainzer Blattes und einigen Münzen in den Grundstein versenkt. Darauf hielt der Bischof Korum von Trier eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung der Rochuskirche, ihre Zerstörung und Wiederaufbauung seit dem Jahre 1666 hinwies. Die Feierlichkeit dauerte bis 6 Uhr Abends.

Wiesbaden, 20. Mai. Ihre königliche Hoheit die Frau Erbprinzessin von Meiningen ist bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich in Bad Homburg eingetroffen.

Halle a. S., 20. Mai. In der vergangenen Nacht brach in dem Orte Rockensuffra in Thüringen eine große Feuersbrunst aus, durch welche 11 Gehöfte eingeäschert wurden. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

Hamburg, 20. Mai. (W. T. B.) Wie der „Hamburgischen Börsenhalle" telegraphisch gemeldet wird, ist die Angelegenheit des chilenischen Dampfers „Itata" mit dem amerikanischen Admiral in Iquique geordnet worden.

Weimar, 20. Mai. Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin ist heute nach dem Haag abgereist.

Karlsruhe, 20. Mai. (W. T. B.) Soeben fand in der Stadtkirche die Beisetzung der Prinzessin Elisabeth statt, welcher der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Schwestern der Verstorbenen, die Prinzen Wilhelm und Karl nebst Gemahlinnen, die Vertreter der baierischen und der würtembergischen, sowie verschiedener Behörden anwohnten. Die Trauerrede hielt Prälat Doll.

München, 20. Mai. (W. T. B.) Die Kaiserin von Oesterreich ist mit der Erzherzogin Gisela mittels Extrazuges um 8¼ Uhr inkognito hier eingetroffen und im Hotel „Vier Jahreszeiten" abgestiegen.

München, 20. Mai. (W. T. B.) Die 41. Versammlung der deutschen Philologen und Schulmänner wurde heute in Gegenwart des Prinzen Rupprecht und der Spitzen der Behörden eröffnet. Die Versammlung ist von etwa siebenhundert Mitgliedern besucht. Professor Christ hielt die Begrüßungsansprache, in welcher er das Wesen und die Bedeutung der Philologie darlegte. Kultusminister Dr. von Müller begrüßte die Anwesenden namens der Regierung und bezeichnete als Aufgabe der Philologie, an den Universitäten die Wissenschaft und Pädagogik gleichmäßig zu pflegen. Namens der Stadt begrüßte der Bürgermeister Dr. Widenmayer die Versammlung und namens der Akademie Geheimrath von Pettenkofer.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Mai. (W. T. B.) Die „Neue Freie Presse" entnimmt aus den letzten Vorgängen in Belgrad und namentlich aus dem Umstande, daß das serbische Volk die Entfernung der Königin Natalie bei hellem Tage verhindern konnte, daß die radikale serbische Regierung auf ebenso unsicheren Füßen stehe, wie vorher die fortschrittliche und die liberale. Hiermit sei für die Nachbarn Serbiens, insbesondere für Oesterreich-Ungarn, ein naheliegender Anlaß geboten, den Vorgängen in Serbien die sorgfältigste Aufmerksamkeit zuzuwenden, damit die von Serbien ausgehende Beunruhigung lokalisirt werde und nicht außerhalb Serbiens Schaden und Verheerung anrichte. — Die „Presse" meint, das vergossene Blut werde bald einen Theil des radikalen Anhanges der Regierung schwankend machen. Die Autorität und Popularität der radikalen Partei dürfte einen argen Stoß erlitten haben.

Die Unterhandlungen zwischen den Delegirten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz über den Abschluß eines Handelsvertrages werden morgen beginnen. Die österreichisch-ungarische Zollkommission hat gestern die Instruktionen für die Bevollmächtigten Oesterreich-Ungarns festgestellt.

Wien, 20. Mai. Königin-Mutter Natalie ist heute Vormittag 10 Uhr an Bord des Donau-Dampfers „Kasan" von Semlin abgereist. Gestern Abend empfing Natalie den Redakteur des Semliner Blattes „Novje Vremje". Sie erklärte weinend: „Ich würde ruhig fortgehen, wenn ich mein geliebtes Kind in sicheren Händen wüßte; aber ich bin verzweifelt, daß mein Kind von einem Ristitsch, Protitsch und Belimarkovitsch erzogen werden soll. Gegen die Regierung habe ich keine Einwendung zu erheben. Sämmtliche Minister sind ehrenhafte, aber unerfahrene Männer, welche, ohne es zu wissen, jenem Triumvirate als Werkzeug dienen." Die Königin-Mutter ging heute erst um 2 Uhr Nachts zu Bette.

Bruck, 20. Mai. (W. T. B.) Der Kaiser Franz Josef traf Morgens in Begleitung des Erzherzogs Wilhelm, der preußischen Offiziers-Deputation und des baierischen Premier-Lieutenants Grafen Degenheim hier ein und begab sich sofort ins Manöverfeld.

Belgien.

Brüssel, 20. Mai. (W. T. B.) Die Zentralsektion hat sich einstimmig für das Prinzip der Verfassungsrevision ausgesprochen. Die Majorität ist der Ansicht, daß die Revision den Bedingungen angepaßt werden müsse, welche in den verschiedenen, seitens der Zentralsektion angenommenen Resolutionen aufgestellt sind. Die Sektion vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit, um ihrem Berichterstatter Zeit zu gewähren, seinen Bericht an die Kammer vorzubereiten.

Gent, 18. Mai. Zu den wirksamsten Mitteln, welche die Französlinge in Belgien anwenden, um Sympathien für die französischen Nachbarn künstlich groß zu züchten, gehört das Musiziren französischer Militärkapellen in belgischen Städten. Die häufige Wiederkehr dieser Konzerte mit allem bekannten Brimborium und Zubehör, dem Aufspielen der Marseillaise und den Rufen: „Es lebe Frankreich!" hat endlich die belgischen Patrioten zu einer energischen Kundgebung gegen dies Unwesen veranlaßt. Riesige Maueranschläge in belgischer und vlamischer Sprache protestiren gegen diese musikalische Invasion; es heißt darin unter Anderem, nachdem die verschiedenen Konzerte französischer Kapellen aufgezählt worden sind: „Die Wohlthätigkeit ist nur ein trügerischer Schleier, um die französische Propaganda zu verstecken, deren Hauptwerkzeuge die hiesige „Union Francaise" und französische Handelskammer sind und die schon dahin geführt hat, daß Pariser Blätter kürzlich Belgien ein Anhängsel des französischen Vaterlandes zu nennen wagten." Es wird dann ausgeführt, daß diese musikalischen Veranstaltungen nur den Zweck hätten, die Bevölkerung an den Anblick der französischen Uniformen zu gewöhnen und mit dem Ruf: „Es lebe Frankreich!" für den Fall einer zukünftigen Invasion vertraut zu machen, welche die belgischen Lande mit ihren Freiheiten, ihren Reichthümern und Kunstschätzen wieder zu französischen Departements machen soll. Den Schluß macht die Aufforderung, den Lebehochs auf Frankreich den begeisterten Ruf: „Es lebe das freie und unabhängige Belgien!" entgegen zu setzen. — Wer sich erinnert, wie die französische Propaganda seit Jahr und Tag mit allen erdenklichen Mitteln in Belgien wühlt und arbeitet, wird die Befürchtungen des Aufrufs nicht übertrieben finden und es mit Freuden begrüßen, daß sich der belgische Patriotismus endlich rührt, um sich der zudringlichen Liebeswerbungen seines verdächtigen Nachbars zu erwehren.

Lüttich, 20. Mai. (W. T. B.) Im hiesigen Kohlenbecken ist, von Seraing abgesehen, der Streik vollständig beendigt, in den Cockerillschen und Marihayeschen Kohlenwerken ist indeß gleichfalls eine merkbare Besserung eingetreten. In einem verlassenen Steinbruch bei Seraing sind neuerdings 10 mit Dynamit gefüllte Metallbüchsen aufgefunden worden.

Charleroi, 20. Mai. (W. T. B.) Etwa 800 Kohlengrubenarbeiter haben heute früh die Arbeit in Chatelet, Fleurus, Jamet und Gilly wieder aufgenommen; es befinden sich noch etwa 29,000 Streikende in dem Kohlenbecken von Charleroi. Die Arbeitseinstellung wird voraussichtlich nicht mehr lange dauern. Bisher ist es zu keinerlei Zwischenfall gekommen. In dem Kohlenbecken des Zentrums ist die Lage gegen gestern unverändert.

Niederlande.

Haag, 20. Mai. (W. T. B.) Der hiesige englische Gesandte hat, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, dem holländischen Minister des Aeußern eine Entschädigungsforderung wegen der Beschädigung britischen Eigenthums gelegentlich der Unruhen in Surinam übermittelt.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Der Referent über das Budget des Ministeriums des Aeußeren hat eine Vermehrung des Geheimfonds um 300,000 Franks beantragt. Der Geheimfonds würde alsdann 5 Millionen Franks betragen.

Lyon, 20. Mai. Der angebliche Spion Dury wurde wegen Urkundenfälschung zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt. Von dem Verbrechen der Spionage wurde derselbe freigesprochen.

Italien.

Rom, 20. Mai. Auf eine telegraphische Anfrage beim italienischen Konsul Berio, was von den Meldungen auf Korfu wahr und was erdichtet sei, erhielt „Popolo Romano" die Antwort, daß zwei Juden getödtet und sowohl unter den Juden wie den Christen mehrere leicht verletzt seien. Kein Haus sei angezündet und geplündert; Niemand sei Hungers gestorben. Die Lage in Korfu bessere sich.

Mailand, 20. Mai. (W. T. B.) Die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks der Seidenspinner in Como haben zu einem befriedigenden Ergebnisse geführt, da die Fabrikanten den reduzirten Tarif von 1890 vorerst auf vier Monate bewilligt haben. Einige untergeordnete Fragen, die noch zu erledigen bleiben, bieten keine besonderen Schwierigkeiten. Der Ausstand ist somit als beendet anzusehen.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Mai. Wie aus Acapulco gemeldet wird, ankert die „Esmeralda" daselbst noch immer. Die Bemannung leugnet, daß sie den Versuch einer gewaltsamen Einnahme von Kohlen zu machen beabsichtige, fordert aber die Ablieferung der Kohlen, für welche die Kongreßpartei 17,000 Dollars in San Francisco deponirt habe, was die mexikanische Regierung verweigert. Niemand wird zur „Esmeralda" zugelassen. Es heißt, deren Kapitän sei auf die „Itata" übergegangen, nachdem letztere ihren Waffen- und Munitions-Vorrath der „Esmeralda" übergeben hätte. Die Kongreßregierung zeigte an, sie werde die „Itata" der Bundesregierung zurückgeben.

London, 20. Mai. (W. T. B.) Ein Telegramm des „Reuterschen Bureaus" aus Buenos-Ayres von gestern bestätigt, daß dem Kongreß eine Vorlage über Errichtung einer neuen Nationalbank an Stelle der bisherigen zugegangen ist. Das Kapital der Bank soll aus 50 Millionen Dollars und zwar 30 Millionen in Papier und 20 Millionen in Gold bestehen. Der Rath der Direktoren soll 15 Mitglieder zählen, die Mehrheit derselben muß dem argentinischen Staatsverbande angehören, der Präsident der Bank soll von der Regierung ernannt werden. Die neue Nationalbank übernimmt die Aktiven der bisherigen zum Zweck der Liquidation der letzteren und genießt alle Privilegien der bisherigen Bank, soll aber vor der Konvertirung oder Verminderung des im Umlauf befindlichen Papiergeldes kein Papiergeld ausgeben dürfen. Die Bank kann ihr in Gold bestehendes Kapital in der Konvertirungskasse hinterlegen und im Umtausch dafür Billets und zwar im Verhältniß von 2½ zu 1 in Gold in Empfang nehmen.

Die vom Gouverneur Costa in Buenos-Ayres zur Untersuchung der Lage der Provinzialbank eingesetzte Spezialkommission hat ihren Bericht erstattet, der mit dem Antrage schließt, daß die Provinzialbank weder liquidirt noch in eine anonyme Gesellschaft konvertirt werde und daß die National-Regierung sich damit einverstanden erkläre, daß die Emission der Bank gegen in Gold garantirte Obligationen in Umtausch genommen werde und daß die Regierung dem Kongresse ein fünfjähriges Moratorium zu Gunsten der Bank vorschlage.

London, 20. Mai. (W. T. B.) Die deutsche Ausstellung wurde gestern von 11,000 Personen besucht.

Serbien.

Belgrad, 20. Mai. (W. T. B.) Heute sind, wie gestern, alle Oppositionsblätter konfiszirt worden. Die Eisenbahnzüge werden auf der Eisenbahnbrücke einer Untersuchung unterzogen, weil man den Versuch einer heimlichen Rückkehr der Königin-Mutter befürchtet.

Semlin, 19. Mai. Königin Natalie wollte ursprünglich drei Tage hier bleiben, jedoch kürzte sie in Folge zahlreicher Besuche aus Belgrad ihren Aufenthalt ab. Der König ging gestern nicht nach Topschider, sondern spielte im Park des Konaks Kegel. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Semlin, 20. Mai. (W. T. B.) Die Königin Natalie verbrachte den gestrigen Tag in strengster Zurückgezogenheit in ihren Gemächern und empfing unausgesetzt die Besuche zahlreicher Anhänger. Unter den Besuchern befanden sich Garaschanin, die Generale Horvatovitsch und Franassovitsch, Oberst Orescovitsch, Professor Stanojevitsch. Heute früh um 8 Uhr brachte der Dampfer abermals mehr als tausend Belgrader, darunter Deputationen des Frauenvereins, des kaufmännischen Vereins, der Hochschüler 2c. Auf 10 Uhr Vormittag ist die Abfahrt mittels besonderen Dampfers nach Turn-Severin anberaumt, von hier soll die Königin nach Galatz und Odessa weiterreisen. Der Weg zum Landungsplatz ist polizeilich abgesperrt, in den übrigen Straßen der Stadt herrscht lebhafte Bewegung. 60 Hochschüler, welche an den vorgestrigen Excessen betheiligt waren, haben sich hierher geflüchtet.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Mai. (W. T. B.) Das gestrige erste Konzert des Wiener Männer-Gesang-Vereins im Garten der österreichischen Botschaft hatte einen glänzenden Erfolg. Die Diplomatie sowie zahlreiche Hofwürdenträger und Beamte wohnten demselben bei.

Afrika.

In Südafrika, in Kaffraria, leben mehrere Tausend Deutsche, aber es dringt selten etwas von ihnen in die Oeffentlichkeit. Wer die Karte von diesem Theile Südostafrikas genauer durchsieht, der wird dort auf viele deutsche Namen stoßen, wie Marburg, Berlin, Königsberg, Stendal u. s. w., die zum Theil Stationen der Brüdergemeinde und Berlin I. sind, zum Theil aber auch der deutschen Einwanderung ihr Entstehen verdanken. Die Ansiedlung von Deutschen in Südafrika ist, wie noch jüngst von dem englischen „Committee on Colonisation" erklärt wurde, ein „ziemlich erfolgreicher Kolonisationsplan". Mehrere Tausend Deutsche, die im Krimfeldzuge auf englischer Seite gefochten hatten, wurden 1856 in Kaffraria angesiedelt, wo sie zugleich eine Art Grenzwehr gegen die Eingeborenen bildeten. Wegen der indischen Empörung

wurden sie nach Ostindien geschickt und der Gouverneur vom Kap ersetzte sie durch 3000 ausgesuchte deutsche Familien, welche die Häuser und Länder der Soldaten in Besitz nahmen. „Diese Leute haben sich", wie der Bericht sagt, „ausgezeichnet bewährt, und sind als Farmer jetzt recht wohlhabend." Ende vorigen Jahres hatten sie Gelegenheit, dem das Land bereisenden Gouverneur der Kapkolonie zu zeigen, was sie geleistet haben. Sie hatten einen großen Aufzug veranstaltet, mit Erntefestwagen, Herolden in altdeutscher Tracht u. s. w., der das stufenweise Emporkommen der deutschen Emigranten seit ihrer Einwanderung versinnbildlichte. Hier sind vielleicht Ansiedler für unser südwestafrikanisches Schutzgebiet zu finden; jedenfalls sollte man mit diesen des Landes kundigen Leuten einen Versuch machen.

Sansibar, 20. Mai. (W. T. B.) (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Der Sultan erwiderte heute dem Gouverneur v. Soden den offiziellen Besuch, welchen ihm derselbe gestern abgestattet hatte.

Amerika.

Chile. Die Verfolgung des chilenischen Kreuzers „Itata" durch das amerikanische Kriegsschiff „Charleston" hat nach den bisher vorliegenden Nachrichten noch zu keinem Erfolg geführt, doch muß die Entscheidung nahe bevorstehen. Der chilenische Kreuzer „Esmeralda" und der „Charleston" waren am 16. Mai in Acapulco eingetroffen. Die Mannschaft der „Esmeralda" verrieth lebhafte Begierde, sich mit dem „Charleston" im Kampfe zu messen. Doch hatte sie von der chilenischen Regierung Befehl erhalten, vorsichtig zu sein und zu einem Zusammenstoß keine Veranlassung zu geben. Nach einer Drahtmeldung des „Herald" vom 17. Mai hat dann der „Charleston" Acapulco verlassen, um die „Itata" weiter zu verfolgen. Der Kohlenvorrath reichte für acht Tage. Ueber den Kurs war nichts bekannt. Die „Esmeralda" lag noch im Außenhafen. Da die „Itata" am Freitag nahe bei Acapulco gewesen und von der „Esmeralda" Lebensmittel empfangen haben soll, so wird sie vermuthlich vom „Charleston" bald eingeholt werden. Der Sekretär des Marineamts der Vereinigten Staaten Trach hat seine Entschlossenheit ausgesprochen, die „Itata" mit Beschlag zu belegen. Das Schiff müsse, falls es Waffen und Munition an Bord habe, nach San Diego zurückgebracht werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat außerdem zwei Kriegsschiffe „Baltimore" und „San Franzisko" nach Iquique gesandt und der „Charleston" ist dem Kommodore Mr. Cann, der sich an Bord des „Baltimore" befindet, unterstellt worden. Aus dem Verhalten der „Esmeralda" scheint indessen hervorzugehen, daß Chile einen Kampf vermeiden will.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. Mai. Wenn der Bankier **Albert Jungklaus**, nachdem er von hier geflüchtet war und in Tiflis ein Asyl gefunden hatte, dort, wie festgestellt ist, sein Gewissen derart beschwichtigen konnte, daß er die besseren Kreise in Tiflis durch graziöse Cancantänze befestigen konnte, so ist ihm der Humor doch wohl auf dem Transport nach hier vergangen, denn dieser Transport erfolgte von Tiflis bis Eydtkuhnen zu Fuß. Wenn ein Trupp Gefangener zusammen war, so wurden dieselben nach mehreren Tagemärschen in ein Gefängniß gebracht, in dem Jungklaus wieder so lange liegen mußte, bis sich ein neuer Trupp zum nächsten Gefängniß angesammelt hatte und dann mußten sie wieder neben den Pferden der Kosaken weiter traben. Die geschlossenen Verbrecher und Verbannte nach Sibirien bildeten die Gesellschaft und die Behandlung auf dem Transport war dem entsprechend, und dieses Leben mußte Jungklaus die lange Zeit durchkosten, welche der Fußtransport währte. Dazu kam noch erschwerend die große Kälte, gegen die ihm zum Schutz neben seiner leichten Kleidung nur eine große russische Decke zur Verfügung stand. Eine weitere Plage war das Ungeziefer, welches sich bald in Unmenge einfand und die Kleider belebte, und es war daher auch für den flüchtigen Jungklaus ein Fest, als er zu Pfingsten hier eingeliefert wurde und Ruhe und Reinigung fand. Die Untersuchung dürfte sehr lange Zeit in Anspruch nehmen.

— In der Bewirtthschaftung des Stettiner Konzert- und Vereinshauses ist nunmehr das seit 4 Monaten bestehende Interimistikum endgültig dahin geregelt worden, daß der seitherige Pächter Herr Pfaff von allen seinen kontraktlichen Verbindlichkeiten der Aktien-Gesellschaft Stettiner Konzert- und Vereinshaus gegenüber entbunden worden ist und Herr Fritz Eisenreich seit einigen Monaten Mittheilhaber jetzt als alleiniger Pächter eingesetzt worden ist. Herr Eisenreich, hat in dieser kurzen Zeit durch gute Küche und Aufmerksamkeit die Gunst des Stettiner Publikums zu gewinnen gewußt, und hoffen wir, daß er in seinen Bestrebungen so fortfahre.

— Das herrschende Repertoirstück „Adam und Eva" im Bellevuetheater wird nur für einen Abend abgesetzt — nämlich am Donnerstag, um eine Lustspielvorstellung zu bringen, worin den neu engagirten Vertretern des Liebhaber- und Bonvivant-Faches Gelegenheit zu geben, sich einzuführen. So spielen denn in „Goldfische" die Herren **Emil v. Bastineller** und **Willy Martini** die Rollen des Hans Roland und Erich. Frl. **Swoboda** spielt die Emmy, dieselbe ist für ein Jahr am Bellevuetheater engagirt.

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg**, 20. Mai. Das gestern begonnene Schützenfest war diesmal ungemein zahlreich von Landleuten und hauptsächlich von Dienstboten besucht, was wohl dadurch erklärlich ist, daß die Arbeiter in der Landwirthschaft, wie Schafscheeren 2c., noch dieser Kräfte nicht bedürfen. Trotzdem häufige Regenschauer fielen, war der Schützenplatz doch voller Verkehr und drängten sich die Menschen förmlich um die Würfelbuden und sonstige Künstler- und Vergnügungszelte, so daß die Besitzer dieser Sachen wohl alle ihre gute Rechnung gefunden haben. Beim Erringen der Königswürde leistete der Stellmachermeister Hartwig den besten Schuß und wurde für dies Jahr zum Schützenkönig proklamirt. Bei der heutigen Fortsetzung des Festes wird das Gewinnschießen abgehalten und am Sonnabend findet der Ball statt.

♂ **Bütow**, 19. Mai. Aus Tangen wird hier erzählt, daß der Bauerhofsbesitzer K . . . . daselbst in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau, mit welcher er in dritter Ehe lebt, in seiner Küche versucht haben soll, seine eigene aus erster Ehe stammende 22jährige Tochter aufzuhängen. Die Tochter soll ein Vermögen von 4500 Mark von der Mutter besitzen, welches ihr bei der Großjährigkeit auszuzahlen ist. Nur durch das Hinzukommen des Sohnes aus zweiter Ehe ist der geplante Mord verhütet worden.

Vermischte Nachrichten.

— (Der erste Dienst nach dem Pfingstfest.) „Es ist 'ne wahre Affenschande, Euch so Iritte kloppen zu sehen. Selbst der Himmel flennt über Eure Infaulenzia. Aber wartet, ich werd' Euch schon kirre kriegen!" wetterte der Exerziermeister, ließ die Gewehre in Anschlag bringen und korrigirte dann die Stellung seiner Leute. „Ja, ja, Herr Einjähriger", grinste der Gestrenge einen der Exerzierenden höhnisch an, der sich vergeblich abmühte, sein Gewehr gleich den anderen in der horizontalen Lage zu erhalten, „det is keen Süßholzraspeln nich! So 'ne Eisenbraut is nich von Pappe — ooch nich von Fleesch und Blut, wie die Donna, mit die Sie jestern nach Wörlitz verjnügen jereist sind. — Setzt — ab! Rührt Euch!" kommandirte der Sergeant. — Nach einer kurzen Ruhepause wurden die Griffe weiter „gebimst", und nun war es der Kompagnieschreiber, der des Gewaltigen Zorn durch wiederholtes „Nachklappen" hervorrief. „Kreuzschockschwerenoth, Sie papierner Tagelöhner Sie! Kommt so 'ne Schreiberseele mal alle Jubeljahr in 'nen Dienst und denn verdirbt sie noch den janzen Klimbim. — Was, Sie feixen noch, während ich mir mit Ihnen rumärgere? Bilden Sie sich nur nich zu ville druff in, det Sie so jewissermaßen die rechte Lamäng von die Kompagniemutter sind. Hochmuth kommt vor dem Fall — und janz andere Jeister wie Sie sind schon vom hohen Olymp heruntergestürzt worden." — „Herr Sergeant, der Herr Feldwebel haben befohlen, daß auf dem Hofe weiter exerziert werden soll!" meldete ein Gefreiter, und als dann der Exerziermeister mit seiner Abtheilung als Letzter auf dem Kasernenhofe erschien, bemerkte der „Spieß" ungehalten: „Der Regen hat schon längst aufgehört, aber Ihre Tiraden pladdern noch weiter. Wenn ich nur ein Mittel wüßte, Sie von der Quasselstrippe zu befreien."

— (Kaffeefälschung in Holland.) In dem letzten Heft des „Monatsblattes gegen Verfälschungen" berichtet Dr. van Hamel Roos Folgendes: „Wir haben wiederholt Gelegenheit gehabt, unsere Leser über Kunstkaffeebohnen zu unterhalten, d. h. über nachgemachte Bohnen, welche aus einem Teich verfertigt sind, in welchem ein wenig gemahlener Kaffee vorkommt. Die Erfindungskraft des Betruges kennt aber keine Grenzen, und da sich die berufsmäßigen Verfälscher sagten, daß sie mit ihrer ferneren Lieferung künstlicher Kaffeebohnen auf keinen grünen Zweig kommen würden, nachdem das Publikum einmal hinter diese Schliche gekommen ist, so schlugen sie einen anderen Weg ein, der sicherer zum Ziele führt. Sie lassen nämlich die Bohne in ihrem natürlichen Zustande, fügen ihr einen harmlosen und unschädlichen Firniß bei, entziehen ihr aber auf künstlichem Wege alle die Bestandtheile, welche dem Kaffee den eigentlichen Werth geben. Solche Kaffeebohnen haben eine sehr dunkle Farbe, aber bei der mikroskopischen Untersuchung fällt es alsbald auf, daß trotz der vollständig natürlichen innern Struktur die in gutem Kaffee stets vorhandenen Oelkügelchen vollständig fehlen. Die chemische Analyse bewies sowohl durch den geringen Extraktgehalt als durch andere Bestimmungen, daß die Verfälscher auf sehr listige Weise zu Werke gegangen sind; denn der gebrannte Kaffee war augenscheinlich zuerst mit dem einen oder anderen Extraktmittel behufs Fabrikation von Kaffeeextrakt seiner öligen Bestandtheile beraubt, dann aufs neue gebrannt (daher die schwarze Farbe) und mit ein wenig Zucker überfirnißt worden, um den Bohnen das echte Aussehen zu geben. Man müßte derartige Bohnen eigentlich als „gefirnißter Kaffeesatz in natürlicher Bohnenform" bezeichnen. Da diese Art der Fälschung noch sehr jungen Datums ist, wird es gut sein, jetzt schon darauf aufmerksam zu machen." — Vielleicht kann die Fälschung auch von anderer Art sein. Ungemahlenen Kaffeebohnen die öligen Bestandtheile zur Bereitung von Kaffeeextrakt auf chemischem Wege zu entziehen, ist ein so mühsames und kostspieliges Geschäft, daß der Betrug sich kaum verlohnt. Vermuthlich bestand die erwähnte gefälschte Waare aus geringwerthigem, verdorbenem Kaffee, der absichtlich scharf gebrannt worden und theils zur Erzielung schöneren Glanzes, theils zur Vermehrung seines Gewichts mit Zucker überfirnißt war.

— Ein furchtbares Verbrechen hat abermals **Antwerpen** in Schrecken versetzt. Die neue Blutthat erscheint als eine Folge des durch die unaufhörlichen Streiks hervorgerufenen Elends unter den Bergarbeitern. Zu diesen zählte ein gewisser Bruynseels, der sich in der Frühe des Sonnabend mit seiner Frau und einer 17jährigen Tochter aufgemacht hatte, in einer Zeche Arbeit zu finden. Vergeblich waren alle Versuche der Familie, Beschäftigung zu erhalten, und tiefbekümmert machten sich die Drei auf den Heimweg. Als sie die Avenue du Commerce passirten, blieb Bruynseels plötzlich stehen, blickte seine Frau und das Mädchen gleich einem Wahnsinnigen an, zog aus seiner Tasche ein Matrosenmesser und stieß dasselbe der Tochter in das Genick, die lautlos zusammenbrach. Dann wandte er sich blitzschnell gegen seine Frau und stieß dieser das Messer bis ans Heft in den Hals. Neben beiden stürzte dann der wahnwitzige Mörder in die Kniee und durchschnitt sich mit dem bluttriefenden Messer die Gurgel. Dieser Vorgang hatte sich mit solcher Schnelligkeit abgespielt, daß die hinzueilenden Passanten, welche Zeugen der Schreckensscene waren, nur noch einen Haufen röchelnder Menschen fanden. Mann und Frau hatten ihren letzten Athemzug gethan, noch ehe sie das Krankenhaus erreicht; die Tochter lebte noch beim Abgang der letzten Nachrichten.

Friesack, 11. Mai. Vor einiger Zeit hat sich hier ein Komitee gebildet, welches zur Erinnerung an den Kurfürsten Friedrich I., den ersten Hohenzollern in der Mark, auf dem hiesigen Mühlenberge ein Denkmal errichten will. Behufs Beschaffung der Mittel wird am 26. d. und an zwei darauf folgenden Sonntagen hier im Hotel zur Stadt Rom E. Wildenbruch's Schauspiel „Die Quitzows" von 100 Bürgern und Bürgerinnen der Stadt aufgeführt.

Luxemburg, 15. Mai. Der „Frkf. Ztg." wird geschrieben: Der gestern verhaftete Mörder des Oberst-Lieutenants Prager aus Metz, Uebing, hatte sich in Hollerich, wo er gegen Allerheiligen in Dienst trat, unter den Namen Kieffer angemeldet. Gestern Nachmittag nahm der erste Staatsanwalt aus Metz hier nochmals ein Verhör mit Uebing am Ort der Verhaftung vor. Bei der Verhaftung am Morgen hatte Uebing erklärt, er habe sich an seinem Obern rächen wollen. Nachmittags anwortete er auf die Frage des Metzer Staatsanwalts, ob ihn der Oberst angegriffen habe, verneinend; als jedoch der hiesige Untersuchungsrichter ihn fragte, woher die Schrammen an seiner Backe herrührten, erklärte er, der Oberst habe mit der Hand nach der Wange gegriffen und ihn verwundet. Ein zweites Verhör fand gegen 6 Uhr im hiesigen Justizpalast statt, wohin der Mörder mit den bei ihm vorgefundenen Gegenständen gebracht worden war. Uebing ist noch sehr jung, man würde ihn kaum für 20 Jahre alt halten, doch soll er 22 Jahre zählen; er ist ein kleiner Mann von beinahe schmächtigem Aussehen und man kann nur annehmen, daß er den Obersten im Schlaf überfallen hat, da er bei einem Ringen mit demselben sicher unterlegen wäre. Unter den bei ihm beschlagnahmten Kleidungsstücken befanden sich 4 Paar verschiedene Hosen, ein schwarzer Gehrock, ein Ueberzieher, verschiedene Westen ein Paar Stiefel und ein Paar Stiefletten mit Sporenlöchern, welche Bekleidungsstücke sämmtlich als dem Ermordeten gehörend anerkannt wurden. Bei der Verhaftung hatte der Mörder einen scharf geladenen Revolver in der Tasche und nur der großen Umsicht, mit welcher die Verhaftung vorgenommen wurde, ist es zuzuschreiben, daß der Angelagte sich nicht des Revolvers bedienen konnte. Als man in seiner Abwesenheit Morgens durch die Haussuchung die Ueberzeugung erlangt hatte, daß der Verdächtige der wirkliche Mörder war, wurde sofort der Untersuchungsrichter und die Staatsanwaltschaft benachrichtigt und dieselben erschienen im Hause. Als Uebing, der Morgens mit einem bespannten Karren ins Feld gefahren war, nicht zur gewöhnlichen Zeit zurückkehrte, glaubte man schon, daß derselbe von der Sache Wind bekommen habe und entflohen sei. Doch bald sah man Uebing mit seinem Karren auf der Straße, gefolgt von dem nach ihm ausgeschickten Gendarm in Zivil. Als der Knecht, der auf dem Karren lag, vor dem Hause seines Dienstherrn das Pferd anhielt, sprang der Gendarm, der wie ein Spaziergänger dem Karren unmittelbar gefolgt war, plötzlich heran und riß den Ahnungslosen vom Wagen herunter, worauf sofort ein anderer Gendarm, der hinter der Hausthür Posto gefaßt hatte, erschien und ehe Uebing sich versehen hatte, war er gefesselt, so daß an ein Entrinnen nicht mehr zu denken war. Untersuchungsrichter und Staatsanwalt nahmen den Verhafteten sofort an Ort und Stelle ins Verhör und es ist sehr wahrscheinlich, daß dieses schnelle Vorgehen am meisten dazu beigetragen hat, den Verblüfften zum vollständigen Geständniß zu bringen. Vor dem Untersuchungsrichter erklärte der Sohn des Dienstherrn des Uebing, daß er letzteren, als er von seiner angeblichen Reise nach Trier, am Tage nach Christi Himmelfahrt zurückkehrte, fragte, ob er kein Geld nöthig habe, da eine Reise doch viel koste. Darauf zeigte ihm Uebing ein mit Goldstücken gefülltes Portemonnaie. Als ersterer dann meinte, um so viel Geld zu haben, müßte man wenigstens todt geschlagen haben, antwortete Uebing nichts. Erst als Bestgen Sohn die von den Zeitungen gebrachten Einzelheiten des Mordes in Metz erfuhr, stieg in ihm der Verdacht auf, der Knecht könnte wohl der Gesuchte sein. Angesichts der schwer belastenden Momente und des Eingeständnisses werden die Auslieferungsformalitäten, auch wenn der Mörder sich weigern sollte, kaum einige Tage in Anspruch nehmen.

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „Gothia", von Hamburg nach Baltimore, am 12. Mai Dover passirt. — „Rhaetia", von Hamburg nach Newyork, am 12. Mai von Havre weitergegangen. — „Wieland", von Newyork, am 13. Mai in Hamburg angekommen. — „Scandia", von Hamburg, am 14. Mai in Baltimore angekommen. — „Columbia", am 14. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Normannia", von Newyork, am 15. Mai in Hamburg angekommen. — „Bohemia", von Hamburg nach Newyork, am 15. Mai Dover passirt. — „India", am 15. Mai von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Augusta Viktoria", von Hamburg nach Newyork, am 16. Mai von Southampton weitergegangen. — „Polaria", am 16. Mai von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Gellert", am 16. Mai von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Polynesia", von Newyork nach Stettin, am 17. Mai in Kopenhagen angekommen. — „Moravia", von Newyork, am 18. Mai in Hamburg angekommen. — „Rugia", von Newyork nach Hamburg, am 19. Mai Scilly passirt. — „Suevia", von Hamburg nach Newyork, am 19. Mai in Havre angekommen. — „Slavonia", von Baltimore nach Hamburg, am 19. Mai Lizard passirt. — „Russia", von Philadelphia nach Hamburg, am 19. Mai Lizard passirt. — „Dania", von Hamburg, am 15. Mai in Newyork angekommen. — „Fürst Bismarck", von Hamburg, am 15. Mai in Newyork angekommen. — „California", von Hamburg, am 16. Mai in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Gothaer Prämien-Pfandbriefe 1. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Koursverlust von ca. 45 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger, Berlin**, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 2,00 pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 20. Mai. Spiritus loko ohne Faß 50er 69,20, do. loko ohne Faß 70er 49,40. Still.

Magdeburg, 20. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,80, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,85, Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement 14,30. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 13,20 G., 13,25 B., per Juni 13,25 bez., 13,27½ B., per Juli 13,35 G. 13,37½ B., per August 13,45 bez., 13,47½ B. Stetig.

Hamburg, 20. Mai, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 86,75, per September 83,00, per Dezember 74,50, per März 72,25. — Ruhig.

Hamburg, 20. Mai, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 13,15, per August 13,40, per Oktober 12,37½, per Dezember 12,32½. — Fest.

Köln, 20. Mai, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,00, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,00, per Mai 23,40, per Juli 23,85, per November 22,05. Roggen hiesiger loko 21,00, fremder loko 22,00, per Mai 20,75, per Juli 20,05, per November 20,05. Hafer hiesiger loko 18,50, fremder 18,50. Rüböl loko 64,00, per Mai 63,80, per Oktober 65,50.

Pest, 20. Mai, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko schleppend, per Mai-Juni 10,18 G., 10,22 B., per Herbst 9,68 G., 9,70 B. Hafer per Herbst 6,24 G., 6,26 B. Mais per Mai-Juni 6,48 G., 6,50 B., per Juli-August 6,61 G., 6,63 B. Kohlraps per August-September 17,17⅛ G., —,— B. — Wetter: Warm.

Paris, 20. Mai. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Mai 63,40, per Juni 63,90, per Juli-August 64,90, per September-Dezember 65,00. Spiritus beh., per Mai 42.25, per Juni 42.25, per Juli-August 42,50, per September-Dezember 39.50. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 20. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Mai 108,25, per September 104,00, per Dezember 93,75. — Behauptet.

London, 20. Mai, Nachm. 2 Uhr 8 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 52 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 92 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 23 Lstr. — Sh. — d. Blei 12 Lstr. 12 Sh. 6 d.

London, 20. Mai. Roheisen. Mixed numbres warrants 53 Sh. 5 d.

London, 20. Mai, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fester gehalten, jedoch ruhig, englischer ca. 1 höher seit Anfangs Vorwoche, rother fremder ½, schwimmender ¼—⅜ theurer, Mehl fest, Hafer schwach, russischer anziehend. Uebriges sehr ruhig, stetig. — Wetter: Regenschauer.

Fremde Zufuhren: Weizen 43,530, Gerste ——, Hafer 11,270.

Glasgow, 20. Mai. Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 54 Sh. 3 d.

Telegraphische Depeschen.

London, 20. Mai. Bei dem Maifest in Chesterfield stürzte eine Tribüne mit 100 Personen ein, wobei 20 Personen verletzt und zwei Kinder getödtet wurden.

Petersburg, 20. Mai. 15,000 Personen harren der Verschickung nach Sibirien, wovon der dritte Theil politisch Verurtheilte sind. Sobald die Witterung sich bessert, soll mit dem Transport begonnen werden.

Belgrad, 20. Mai. Hier herrscht vollständige Ruhe, die Straßen haben das gewöhnliche Aussehen und von der Aufregung ist nichts mehr zu spüren. Die Regentschaft ist entschlossen, die Arrangeure des Putsches vom 18. Mai aufs strengste zu bestrafen. Pasic beharrt auf seine Demission; Vuic wird wahrscheinlich das Präsidium übernehmen. Der Stadtpräfekt Thodorovic und der Minister des Innern Gjaja haben ebenfalls ihre Demission genommen.

Belgrad, 20. Mai. Die Königin Natalie übergab ihrem Advokaten eine Klageschrift über die Verletzung ihrer staatsbürgerlichen Rechte zur sofortigen Ueberreichung an den Staatsrath.

Semlin, 20. Mai. Von einer unabsehbaren, fortwährend „Hoch! Zivio! Eljen!" rufenden Volksmenge begleitet, ist die Königin Natalie um 10 Uhr 7 Minuten Vormittags mit dem Dampfer „Kasan" nach Turn Severin abgereist, von wo der Dampfer „Ferdinand Max" sie nach Galatz bringt. Von Galatz fährt sie mit dem rumänischen Monitor „Grivitza" nach Odessa.

Korfu, 20. Mai. Der italienische Gesandte in Athen, Graf Dostiani, ist hier eingetroffen.

Newyork, 20. Mai. Eine Versammlung der ausständigen Bergleute in Scottdale beschloß gestern die Fortsetzung des Streiks. Hierauf erfolgte eine nicht unbedeutende Ruhestörung. Zwei Arbeiter, welche der Fortsetzung des Streiks widersprachen, wurden von einer Rotte Streikender verfolgt und schwer mißhandelt. Die Feuerwehr schleuderte Wasserstrahlen gegen die Menge, um dieselbe zu zerstreuen, sodann versuchten die Friedensrichter ihr Ansehen geltend zu machen; die Menge aber stürzte sich auf die letzteren, warf sie zu Boden und hätte sie getödtet, wenn die sofort herbeigeeilte Polizei sie nicht daran gehindert hätte.

Letzte Nachrichten.

Brüssel, 20. Mai. Das hiesige Zucht-Polizeigericht verurtheilte heute von den gelegentlich der Unruhen vor der Börse verhafteten Personen 75 zu Gefängnißstrafen von 2 bis 6 Wochen.

Lissabon, 20. Mai. Wie verlautet, wird Serpa Pimentel dem Könige noch heute eine Ministerliste überreichen.

Paris, 20. Mai. Ueber den erfolgten Ausgleich zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und Chili, die „Itata" betreffend, wird aus Iquique gemeldet, daß das Schiff nach den getroffenen Abmachungen seine Gewehrladung sowie seine übrige Fracht und seine Ausrüstung in Iquique landen dürfe, hierauf aber bis nach definitiver Beilegung des Streitfalls an den Kommandanten des nordamerikanischen Geschwaders übergeben werden soll.

London, 20. Mai. Die Kapelle des großherzoglich hessischen Infanterie- (Leibgarde-) Regiment Nr. 115 aus Darmstadt, welche gegenwärtig in der deutschen Ausstellung konzertirte, begab sich heute auf besonderen Wunsch der Königin Viktoria zu einer musikalischen Aufführung nach Windsor.

Semlin, 20. Mai. Die Königin Natalie ist heute Vormittag 10 Uhr abgereist. Zum Abschiede fanden sich zahlreiche Personen ein, denen gegenüber sich die Königin über die Regentschaft abfällig aussprach. Die Königin bat ihre Freunde unter Thränen, für das Wohl des Königs zu sorgen. Oberst Horvatowitsch versprach, den König mit seinem Blute zu schützen. Zahlreiche Personen warfen während der Fahrt zum Landungsplatze Bouquets in den Wagen der Königin. Der Landungsplatz war durch einen Polizeikordon abgeschlossen. Als der Wagen auf dem Landungsplatz angekommen war, versuchte die Menschenmenge den Polizeikordon zu durchbrechen, wich jedoch zurück, als die Beamten ihre Seitenwaffe zogen. Zum Landungsplatze erhielten nur die persönlichen Bekannten der Königin, etwa 100 Personen, Einlaß.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 21. Mai 1891.

Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit etwas Regen, mäßigen südwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 19. Mai — 0,70 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 19. Mai + 1,58 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 19. Mai + 1,40 Meter. — **Oder** bei Breslau, 19. Mai Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 0,64 Meter. — **Warthe** bei Posen, 19. Mai + 1,12 Meter. — **Netze** bei Usch, 18. Mai + 1,68 Meter.

Berlin, den 20. Mai 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,75 b	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,70 bG	Westfälisch. do.	4%	103,50 bG
Pr. Consol. Anl.	4%	105,50 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,00 B	Westpr. rittersch.	3½%	96,00 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,20 b	Hannover. Rtbr.	4%	102,10 b
do. do.	4%	——	Hess.-Nass. do.	4%	102,10 b
Pr.Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	102,10 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,50 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,10 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,10 b
do. do. neue	3½%	96,50 b	Posensche do.	4%	102,10 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,10 b
Berliner Pfdbr.	5%	115 20 G	Rh.u.Westf. do.	4%	102,50 G
do. do.	4½	110 10 G	Sächsische do.	4%	102 20 G
do. do.	4%	103,50 G	Schlesische do.	4%	102,10 b
do. do.	3½%	97,10 G	Schl. Holst. do.	4%	102,10 b
Kur.-u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische4%Eisen-		
do. neue	3½%	96,25 bG	bahn-Anleihe	4%	—,—
do.	4%	——	Bayerische Anl.	4%	——
Landsch.C.-Pfdbr	4%	103,00 b	Hamburg Staats-		
do.	3½%	96,25 b	Anleihe v.1886	3%	84,10 b
do.	3%	84,60 G	Hamburg. Rente	3½%	96,00 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,90 bG	do. amort.		
Pommersche do.	3½%	97,25 b	Staats-Anleihe	3½%	—,—
do. do.	4%	—,—	Pr. Präm.-Anl.	3½%	172,40 b
Posensche do.	4%	101,40 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 25 bG
do. do.	3½%	96,10 G	Cöln-Mind.Pr.-A.	3½%	136,25 b
Sächsische do.	4%	102,25 G	Meininger 7Guld.-		
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	—,—	Loose . . .		27,60 b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	48 00 G	Rum. St.-A.Obl.	5%	101,25 b
Bukarest.Stadt-A.	5%	95 80 bG	do. do. amortb.	5%	98 80 bG
Buen.-AiresGld.-			Russ.co.Anl.1871	5%	—,—
Anleihe	5%	39,25 b	do. do. 1872	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	——	do. do. 1880	4%	96,60 G
do. do.	5%	—,—	do. do. 1887	4%	—,—
Italienische Rente	5%	91,00 B	do. Goldrente	6%	105,90 b
Mexican. Anleihe	6%	87,90 b	do. do.1884stpfl.	5%	—,—
do. do. 20 L. St.	6%	96,80 b	do.(2Orient)1878	5%	74,80 G
Newy.Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. Präm.-A.1864	5%	181 50 G
do. do.	6%	—,—	do. do. 1866	5%	166,50 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,60 b	do. Bodencr. neue	4½%	99,70 b
do. Papier-R.	4⅕%	79 30 bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90 75 b
do. do.	5%	—,—	do. Rente	5%	88,20 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	79,00 b	do. do. neue	5%	88,20 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	121,10 b	Ungarische Gold-		
do.Cred.100 1858	4%	328,20 b	Rente	4%	90,10 bG
do. 1860erLoose	5%	125,90 bG	UngarischePapier-		
do. 1864erLoose	—	325,50 bG	Rente	5%	87 00 B
Rum. St.-A.Obl.	5%	101,25 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,50 bB	Dux-Bodenbach	4%	239,50 b
Frankf. Güterb.	4%	92 60 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	95,50 b
Lübeck-Buchen	4%	170,50 b	Gotthardbahn	4%	152,00 B
Mainz-Lowigh.	4%	114 50 b	It. Mittelm.-B.	4%	98,00 b
Marb.-Mlawka	4%	72 50 bB	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	73,50 b
Niederschl. Märk.			Oestr. Frz.-Stsb.	4%	117 75 b
Staats-Bahn	4%	100,60 G	do. Nordwb.	5%	——
Ostpr. Südbahn	4%	93,50 bB	do. Lit.B.Elbth.	4%	100 20 b
Saalbahn	4%	38 60 G	Südöst. (Lomb.)	4%	50,20 b
Stargard-Posen	4½%	102,00 G	Warschau-Ter.	5%	161,20 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	do. Wien	4%	244,50 G
Baltische Eis	3%	70,50 b			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113 40 B
Marb.-Mlawka	5%	111,50 G
Ostpreußische Südbahn	5%	114 50 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch			Gr. Russ. Eisenb. g	3%	81,25 b
5 ", 8.	4%	97 20 G	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Cöln-Mind.4.Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
do. 7.Em.	4%	—,—	Iwangorod-		
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Dombr. . gar.	4½%	100,00 G
do. Leipzig Lit.A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch		
do. Lit.B.	4%	—,—	gar. . . .	4%	91,60 b
Oberschles. Lit.D.	3½%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	——
do. Lit.D.	4%	—,—	do. Chark.-Asow		
do. Em.v.1879	4½%	—,—	Oblig. . . .	4%	91 90 b
Saalbahn	3½%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	95,40 b
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85 75 bG	Losowo-Sewastop.	5%	97,30 b
Gotthardb.4.Ser.	5%	152,20 G	Mosco-Rjäsan	4%	98,75 B
do. conv.	4%	102,20 b	do. Smolensk. g.	5%	100,40 b
Kronprinz-Rudolf-			Orel-Griasy		
bahn . . .	4%	82,75 b	(Oblig.) . .	4%	92,00 b
Kronprinz-Salz-			Rjasan-Kozlow g.	4%	92 75 B
kammergut	4%	105 25 b	Rjaschk-Morczansk		
Oest. Franz-Stb.			gar. . . .	5%	100 60 b
alte gar.	3%	84 20 G	Rybinsk-Bologye	5%	96 20 b
Oest. Franz-Stb.			Schuja-Iwanowo		
1874 gar.	3%	81 10 G	gar. . . .	5%	100,30 b
Oest.Ergänzungs-			Russ. Südwest-		
netz gar.	3%	81.50 G	bahn gar. .	4%	95,60 G
Oest.Franz-Stsb.	5%	106 60 b	Transkaukasisch.g.	3%	82 30 G
do. do.Gold-Pr.	4%	100,20 G	Warschau-Teres-		
Südöst. Bahn			pol	5%	106,90 G
(Lomb.) . .	3%	65,00 G	Warschau-Wien		
Ungarische Ostb.			2. Emission	4%	98 70 b
1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Wladikawkas gar.	4%	—,—
do. do. g.	5%	——	Zarskoe-Selo	5%	94 00 G
Brest-Grajewo	5%	99 00 b	Northern Pacific II.	6%	108,00 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—	Oregon Railway		
do. in Livr.			Nav. . . .	5%	——
Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv.St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd.			Pr.B.Cr.unkündb.		
3. abg. . .	3½%	99,90 b	(rz. 115) . .	4½%	115 50 G
Dtsch.Grund-Pfd.			do. do. (rz.100)	4%	100,70 b
4. abg.	3½%	98 60 G	Pr. Centrb. fdb.		
Dtsch.Grund-Pfd.			(rz. 110) . .	5%	—,—
5. abg.	3½%	93 70 b	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-			do. do. (rz. 100)	4%	100,80 G
Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do.	3½%	94,60 bG
Dtsch. Hp.-B.-Pf.			do. do.Com.Obl.	3½%	94,40 bG
4. 5. 6. . .	5%	111 00 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1.		
do. do. do.	4%	101,80 bG	(rz. 120) . .	4½%	—,—
do. do. conv.	4%	101,30 bG	do. do.6.(rz.110)	5%	——
Hamb. Hyp. Pfdb.			do. do. div. Ser.		
(rz. 100).	4½%	104,25 G	(rz. 100) . .	4%	101,30 bG
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. (rz.100)	3½%	95,30 bG
Pomm.-Hyp.-B.1.			do. do. Hyp.-Vers.-		
(rz. 120) . .	5%	—,—	Certific. .	4½%	—,—
Pomm. 2. u. 4.			do. do. do.	4%	101,60 bG
(rz. 110) . .	5%	——	Rhein. Hypoth.-		
Pomm.2.(rz.110)	4%	——	Pfdbr. (kdb.90)	4%	100,75 G
Pomm.1.(rz.100)	4%	——	Stett. Nat.-Hyp.-		
Pr.B.Cr.unkündb.			Cr.-G. . . .	5%	103 75 G
(rz. 110) . .	5%	112 75 b	do. do. (rz. 110)	4½%	102 75 G
do. Ser. 3. 5. 6.			do. do. (rz. 110)	4%	99,25 G
(rz. 100) . .	5%	106 70 b	do. do. (rz100)	4%	99,50 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Bk.f.Spr.-Prd.H.	2½	69,30 b	Dtsch.Genossensch.	7½	123,50 G
BerlinerCassenver.	5½	136,75 G	Disc.-Command.	12	184,60 b
do. Handelsges.	10	141,00 b	Dresdner Bank	4	141 25 bG
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	120 25 b
Bresl.Disc.-Bank	6½	101,00 b	Pomm.Hyp. conv.	4	106,50 G
Darmstädter Bank	4	—,—	Pr. Centr.Bod.	9½	154,20 b
Deutsche Bank	4	152 00 bG	Reichsbank	9¼	143,20 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	121 50 bG	Hörder Bergw.	4%	12,90 B
Bochum.Bgw. A.	—	88.75 bG	do. conv.	4%	25,20 bG
do. Gußstfab.	9	155,20 bB	do. St.-Pr.	5%	64,75 bG
Bonifacius	4	120 90 bG	Hugo	4%	108,50 b
Borussia Bergw.	4	33,40 b	Kön.- u. Laurah.	5½	124,25 b
Donnersmarckh.	4	80 75 G	Louise Tiefbau	3½	126,40 b
Dortmunder St.-			Märk.-Westf.	12	262,80 bG
Pr. L. A. .	6	68 40 b	Oberschlesische	6	67 20 G
Gelsenkirchener	7	157,90 b	Stolberg.Zink-H.	5½	63,90 b
Harkort Bergw.	4	136 75 G	do. do. St.-Pr.	7½	124,00 bB
Hibernia	8½	170,00 b			

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	120,00 B	Danz. Oelmühle	11	146 00 bG
Ahrens do.	4	68,10 bG	Dessauer Gas	10	164,10 b
Böhmisches do.	15	50 00 bG	Nobel Dyn. Trust	8½	157,25 G
Bock do.	5	69 10 b	G.-F.Harb.-Wien	16½	280,60 B
Bolle do.	6	89.75 G	Löwe u. Co.	15	272,00 B
Landré do.	10	151 75 G	Magd. Gas-Ges.	4½	92,05 b
Tivoli do.	4	125,00 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	149,50 B
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. (Lüders)	6½	173,40 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	143,00 bG
Leopoldshall	4	87,50 B	Hallesche	16	——
Oranienburg	4	—,—	Hartmann	8	148,50 b
do. St.-Pr.	5	93,25 G	Pomm conv.	8	83,25 G
Schering	18	252,00 bG	Schwartzkopf	12½	256,50 b
Staßfurter	8	137,00 G	St.Vulc. L. B.	6	116,25 bG
Union	9	128,20 B	Nordd. Lloyd	4	116,50 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	—,—
Möller u. Holberg	4	99,25 G	Siem. Glas-Ind.	11	149,75 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	119 60 G
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral.Spielkart.	6	108,50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	230,00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	242,00 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	81,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	69,00 bG
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	104 50 B
Bavierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11101,00 B	Germania	40	1100 00 B
Berliner Feuer	170	2870,00 B	Magd. Feuer	225	4449,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1700,00 G	do. Rückv.	45	969 00 B
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	693 00 bG
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr.Nat.-B. St.	48	1119,00 bG
Concordia, L.	84	——	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7000,00 B	Turingia	240	4675,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 5, Privatdiscont 3⅛ G

Wechsel-Cours vom 20. Mai.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75 b
do. 2 Monat	2½%	168,00 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 G
do. 2 Monat	3½%	80,35 B
London 8 Tage	2½%	20,48 b
do. 3 Monat	2½%	20,25 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 b
do. 2 Monat	3%	80,45 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage . .	4½%	172,60 b
do. 2 Monat	5½%	171,95 b
Schweiz. Plätze 10 Tage . .	4%	80,50 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79 35 b
Petersburg 3 Wochen . . .	6%	239,60 b
do. 3 Monat	6%	239,00 b
Warschau 8 Tage	6%	240,20 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,68 B	Engl. Banknoten	20,445 G
Souvereigns	20,395 b	Franz. Banknoten	80,85 B
20 Francs per Stück	16,20 bG	Oesterr.Banknoten	172,90 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	240 30 b

Des Gefängnißwärters Töchterlein.

Von L. Bayerlein.

7) Nachdruck verboten.

Einen Augenblick trat tiefe Stille um ihn her ein; das Volk starrte wortlos auf den kühnen, jungen Mann. Dieser aber stand mit blitzenden Augen da und rief mit zornbebender Stimme hinein in das ihn umdrängende Gewühl:

„Noch habt Ihr kein Recht, mich als Ehrlosen zu behandeln; es wage Keiner mehr, mich anzurühren, wenn ihm sein Leben lieb ist!"

Es war gut, daß Hans auf der obersten Stufe der Treppe angelangt war; die momentane Betäubung wich schnell von der Menge und der von Hans Getroffene richtete sich knirschend vor Wuth auf, um sich mit seinen Genossen auf den Gefangenen zu stürzen; doch die Wächter drängten ihren Schutzbefohlenen schnell in den Eingang des Hauses und schlossen die Thür gegen den weiteren Andrang des Volkes ab.

Man führte den Gefangenen in den dichtgefüllten Gerichtssaal, wo bei seinem Eintritt derselbe demonstrative Lärm wie draußen entstand. Da erhob sich an der Mitte des Tisches ein würdevoll ausschauender Greis und gebot Ruhe. Der Lärm verstummte und der Gefangene nahm auf der Anklagebank Platz.

Der stille, gefaßte Ausdruck von vorhin war von dem Gesicht des jungen Mannes gewichen, finster waren seine Brauen gefaltet und fieberhaft brannten seine Wangen. Sein Blick glitt über das Kopf an Kopf gedrängte Publikum und krampfhaft zog sich sein Herz zusammen. Unter den Anwesenden befanden sich viele seiner Freunde und Bekannten. Sie erinnerten ihn an die vergangenen glücklichen Tage, an seinen Bruder, und neu und schmerzhaft begann die Wunde in seinem Innern zu bluten. Konnte er je wieder so glücklich werden, wie er es früher gewesen nach diesen Tagen der Schmach, auch wenn alle Schuld von ihm genommen wurde? Nein, gewiß nicht! Die köstliche, sonnige Zeit seiner ersten Jugend, in der er das Leben wie einen schönen Traum dahingelebt, sie war für immer vorbei.

Er fühlte es, daß er unter dem düsteren Schatten dieser letzten Tage vom Jüngling zum Mann gereift war und dieser Schatten, er fiel wohl noch verdunkelnd auf seinen ganzen künftigen Lebensweg; denn was wäre im Stande, die Schmach dieser Tage aus seinem Gedächtniß zu verwischen?

Der Aufruf seines Namens ließ Hans aus seinen Gedanken auffahren. Der Prozeß hatte begonnen; der älteste der Richter ergriff das Wort, um in einer langen Reihe von Beweisen dem Gefangenen seine Schuld darzuthun.

Und Hans mußte fast alles Gesagte als richtig anerkennen; schaudernd hörte er zu, wie sich alle Umstände gegen ihn verschworen, um ihn mit fast unumstößlicher Gewißheit als den Mörder hinzustellen.

Peter von Wolffen — so führte der Richter aus — war der Erbe seiner Eltern gewesen, nach seinem Tode erst, wenn er unvermählt blieb, fiel das ererbte Vermögen an seinen jüngeren Bruder. Ohne Zweifel mußte daher letzterer ein starkes Interesse daran nehmen, wenn Peter von Wolffen noch in seinen reiferen Jahren plötzlich den Entschluß faßte, sich zu verheirathen; daß dies letztere aber der Fall gewesen, hatte Hans selbst zugegeben. Nachdem nun Peter dem jüngeren Bruder seinen Entschluß mitgetheilt, war zwischen Beiden eine Verstimmung eingetreten, denn Peter hatte sich in sein Zimmer eingeschlossen und den Bruder erst nach langem vergeblichen Klopfen eingelassen, wie ein Diener ausgesagt, der auch bezeugte, daß Hans von Wolffen nach dem Eintritt in das Zimmer seines Bruders zu diesem in erregter Weise gesprochen, von dem er, der Diener, nur verstanden, daß sein jüngerer Herr wiederholt zu Peter von Wolffen gesagt, er solle sich den Gedanken aus dem Kopf schlagen und er wolle versuchen, ihm das Verlorene zu ersetzen, auf welche Bitten jedoch der ältere Bruder keine Antwort gegeben, woraus zu schließen wäre, daß Peter seinen Plan nicht habe aufgeben wollen.

Die Nacht darauf sei Hans bei seinem Bruder geblieben und auch den ganzen folgenden Tag nicht von ihm gewichen, wahrscheinlich, um ihn zu verhindern, einen entscheidenden Schritt zu thun. Den zweiten Abend aber habe man Hans in sein Schlafgemach gehen sehen, wo er auch, als ob er sich zur Ruhe begebe, bald sein Licht ausgelöscht, was ebenfalls einer der nach Hause heimkehrenden Dienstboten von der Straße aus bemerkt hatte. Und dennoch fand man den Angeklagten kurz nach dem Fallen des Schusses dann vollständig angekleidet mit einer Pistole in der Hand, deren Kugel die Brust des Bruders durchbohrt, über der Leiche Peters von Wolffen am Boden liegen; neben Beiden ein umgefallener Stuhl, welcher Umstand auf einen Kampf zwischen den Brüdern hindeute, ehe der Gemordete seinem Angreifer unterlegen. Daß Hans nicht erst hinzugeeilt, nachdem er den Schuß gehört, zeigten die stark mit Blut befleckten Kleider desselben, über welche sich der ganze Strom des aus der Wunde aufspringenden Blutes ergossen; der Angeklagte mußte sich also zur Zeit des Schusses und ehe der Quell des Blutes im Tode versiegt war, in der Nähe befunden haben. Der Tod aber war nach der Aussage des Arztes bei Peter unmittelbar nach dem Eindringen der Kugel in das Herz eingetreten.

Endlich habe der Gefangene seine Anwesenheit in dem Zimmer seines Bruders mitten in der Nacht, nachdem er schon zwei Stunden in seinem eigenen zugebracht, nur durch sehr unwahrscheinliche Angaben gerechtfertigt.

Nach irdischem Ermessen sei hiernach Hans von Wolffen der Mörder seines Bruders.

So schloß der Richter, und immer lauter und unwilliger war während seiner Rede das Gemurmel im Saale geworden und immer tiefer und muthloser war der Kopf des jungen Gefangenen auf die Brust herabgesunken bei diesen mit wuchtiger Gewalt Schlag für Schlag gegen ihn geführten Beweisen.

Hans hatte bei dem Verhör vor seiner Abführung ins Gefängniß den Hergang genau und sachgemäß angegeben, nur eins hatte er dabei weggelassen, den Beweggrund zu dem Selbstmord seines Bruders. Es sollte Niemand erfahren, was Peter das Herz gebrochen und seinen Stolz so tief verwundet hat e, daß er nicht mehr weiter leben zu können vermeinte; auch hätte er durch das Bekanntgeben dieses Grundes die Tochter des Nachbars unnütz mit in den Prozeß verwickelt und ihren Namen dem Gerede der Leute preisgegeben; und das wollte er ebenfalls um Peters Willen nicht, der ja doch trotz allem die schöne, stolze Dame geliebt hatte. Es blieb ihm nur noch die Hoffnung, daß sein Bruder ein Schriftstück hinterlassen, worin er die Absicht aussprach, sich das Leben zu nehmen; wenn diese Hoffnung fehlschlug, war er verloren.

Als daher hierauf der Gefangene aufgefordert wurde, Angesichts der vielen Beweise gegen ihn seine Schuld einzugestehen, oder, wenn er es vermöchte, etwas zu seiner Vertheidigung zu sagen — da erhob sich Hans von Wolffen und bat mit ernster, aber fester Stimme, daß man das Zimmer und besonders den Schreibtisch seines Bruders einer genauen Durchsuchung unterziehen möge, ob sich dort nicht ein hinterlassener Brief des Verstorbenen finde, der seine Unschuld darthue; denn er könne nicht glauben, daß sein sonst so vorsorglicher Bruder ohne ein Wort des Abschiedes von ihm gegangen sei und ihn dadurch dieser fürchterlichen Lage ausgesetzt habe.

Eine tiefe Stille war im Saale eingetreten, als Hans zu sprechen begonnen. Sein ruhig gefaßtes, wenn auch schmerzdurchdrungenes Wesen machte auf die versammelte Menge einen günstigen Eindruck und als der junge Gefangene, nachdem er seine Bitte vorgetragen, mit bewegter Stimme die Mahnung hinzufügte, daß seine Richter sich nicht durch den Schein, der gegen ihn sei, täuschen lassen sollten, daß er unschuldig sei, so wahr ein Gott im Himmel lebe und dann seine Augen hinaufwandte zu der Tribüne, wo sich Freunde und Bekannte von ihm befanden, und diese zu Zeugen aufrief, ob sie ihn eines solchen scheußlichen Verbrechens fähig hielten und er ihnen je in seinem früheren Leben hieran zu glauben Ursache gegeben — da wandte sich ein großer Theil des Publikums dem Gefangenen zu, an vielen Stellen hörte man ein kräftiges „Nein" erschallen und die Worte ausrufen: „er ist unschuldig."

Der Richter gebot abermals Ruhe. Er durfte sich nicht durch ein ehrlich scheinendes Gesicht, durch schön und wahr klingende Worte bestricken lassen; er mußte sich allein an die Thatsachen halten und die alle klagten den jungen Mann an; doch es lag ihm auch die Pflicht ob, nichts unversucht zu lassen, was die dunkle That aufklären und möglicherweise die Unschuld des Angeklagten ans Licht bringen konnte. Deshalb sprach er nach einer kurzen Berathung mit den anderen Rathsmännern die Bereitwilligkeit des Gerichtshofes aus, der Bitte des Gefangenen zu willfahren und das Zimmer des Gemordeten noch einmal durchsuchen zu lassen, obgleich das schon geschehen und wenig Aussicht vorhanden sei, jetzt noch etwas zu finden, um so mehr, da ein solches Schriftstück, soll es seinem Zweck entsprechen, doch meist an leicht in die Augen springendem Ort niedergelegt werde.

Damit schloß die Gerichtssitzung und Hans wurde in sein Gefängniß zurückgebracht, um in Hangen und Bangen, in steigender Hoffnung und qualvollem Zweifel den künftigen Tag zu erwarten.

Doch nicht allein er, die ganze Stadt befand sich in Aufregung. Der Prozeß Hans von Wolffen und sein muthmaßlicher Ausgang bildete das Tagesgespräch und als der nächste Morgen kam, befanden sich womöglich noch mehr Menschen auf den Beinen als Tags zuvor. Alles drängte nach dem Rathhause, um in den Gerichtssaal hinein zu gelangen. Man mußte schon viel vor der festgesetzten Zeit die Zugänge schließen, weil in dem Sitzungssaal buchstäblich kein Apfel mehr zur Erde fallen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe (schwarze, weiße und farbige) **v. 95 Pfg.** bis 18,65 p. Meter — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 verschied. Qual. und 2500 versch. Farben) — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrikdepot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Stettin, den 14. Mai 1891.

Bekanntmachung.

Es sollen die auf der Baustelle des hiesigen städtischen Schlachthofes angesammelten 630 Stück Pfahlabschnitte von ca. 1,5—3,00 m Länge und ca. 32 cm Durchmesser am

Mittwoch, den 3. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu wir Käufer hierdurch einladen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 19. Mai 1891.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Schmiedearbeiten für die Pfahlgruppen-Reparaturen im städtischen Hafengebiet** soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungstermin, welcher im Rathhause, Zimmer 38,

am Freitag, den 29. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet, einzusenden.

Bedingungen und Angebotformulare können während der Dienststunden in dem Amtszimmer der Tiefbau-Deputation eingesehen, letztere auch gegen Erlegung von 50 ₰ bezogen werden.

Magistrat, Tiefbau Deputation.

Die Erdarbeiten zum Neubau der Kirche in Bredow sollen öffentlich verdungen werden. Termin am

27. Mai, Vormittags 11 Uhr,

bei Herrn Reg.-Baumeister **Freude,** Grabow a. O., Lindenstraße 52, 1 Tr.

Die Bedingungen sind dort einzusehen und Angebots-Muster von dort gegen Erstattung von 50 Pf. Selbstkosten zu beziehen. Bieter, welche die Bedingungen nicht eingesehen und anerkannt und Angebotsmuster nicht entnommen haben, können nicht berücksichtigt werden.

Bredow, den 20. Mai 1891.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Kunst-Ausstellung.

Die Eröffnung der Kunst-Ausstellung in der Turnhalle, Neue Wallstraße Nr. 3, findet Donnerstag, den 21. d. Mts., statt.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Ich impfe täglich präcise 5 Uhr. Dr. Lemcke.

Zurückgekehrt. Dr. Lehmann.

Impfe täglich in meinen Sprechstunden (8—9. 3—4).

Montag u. Donnerstag 4 Uhr Nachm. impfe ich in m. Wohn. **Dr. C. Friedemann,** Deutschestr64.

Grdl. Ges.-, Viol.-u Klav.-U., theor. u. prakt. u. bll. b. e. **gepr. u. erf.** Lehrer. Näheres Preußischestr. 102, 2 Tr.

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute, Donnerstag, Abends 7 Uhr, im Saale Elisabethstr. 46.

Doppelte Buchführung,

kaufmännisches Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift und **Deutsche Sprache** lehrt **brieflich gegen geringe Monatsraten** das erste kaufmännische Unterrichtsinstitut von

Jul. Morgenstern,
Lehrer der Handelswissenschaften in
Magdeburg, Jacobsstraße 37.

Man verlange Prospecte und Lehrbriefe Nr. 1 franco und gratis zur Durchsicht.

Gildemeister's Institut

Hannover, Hedwigstr. 13.

Renommirte Vorbereitungsanstalt für **alle Militär- (Einj.-Freiw., Fähnrichs- u. Sekadetten)** und höhere **Schul-Examina (incl. Abiturium).** Seit 1867 best. über 850 Zögl. d. Anstalt ihre resp. Prüfungen und zwar **sämmtliche Primaner, Fähnrichs und Abiturienten** b. ersten Versuch und meist mit **recht gutem** Prüfungsergebniß. Gleichfalls sehr günstig waren die Prüfungen für Einj.-Freiw. So bestanden im letzten Prüfungstermine 12 Schüler des Instituts. — Aufnahme der Schüler auch von den unteren Klassen der Gymnasien und Realgymnasien. Schnelle und sichere Förderung nicht Versetzter. Anerkannt gute Pension und gewissenhafte Beaufsichtigung. Erfahrene und tüchtige Lehrkräfte. Zahlreiche Referenzen a. d. ersten Gesellschaftskreisen.

Nähere Auskunft d. d. Direktion.

Blumberg.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen vollständiger Aufgabe unseres Damenkonfektions-Geschäfts

stellen wir unser mit allen Saison-Neuheiten versehenes großes Lager zum **vollständigen Ausverkauf.**

Da derselbe in allerkürzester Zeit erfolgen muß, so verkaufen wir **alle Gegenstände**

zu Spottpreisen resp. zu jedem annehmbaren Gebot.

In großer Auswahl und nur prima Qualitäten sind vorhanden:

Regenmäntel, Façons für Frauen und junge Mädchen,
Promenadenmäntel
Staubmäntel in **Wolle** u. **Seide,** Façons für Frauen und junge Mädchen,
Umhänge u. **Fichus,** einfache wie hochelegante Sachen,
Jackets, Visites, Perlfichus, einfache wie hochelegante Sachen.

Wir empfehlen ferner zu **spottbilligen Preisen** die noch in großen Massen am Lager befindlichen:

Farbigen, blauen und schwarzen Regenmäntelstoffe, Jaketstoffe, Tuche, Cheviots, Staubmäntelstoffe (sämmtliche Stoffe eignen sich für Kleider), Seidenstoffe, glatt u. gemustert für Umhänge u. Fichus, prachtvolle seidene Spitzen, Atlasse, Galons, Posamenten für Confection u. Kleider u. s. w.

Wintermäntel, Radmäntel, Visites, Jackets für jeden Preis.

Unsere fast neue Geschäftseinrichtung ist **sehr billig** zu verkaufen.

Radschewski & Co., Kohlmarkt 5.

Vorjährige Regenmäntel von 3—9 Mk., Façons für Frauen und junge Mädchen.

Lotterie für Ostafrika.

Die ostafrikanische evangelische Mission hat schon vielfach schöne Beispiele erbarmender Liebe gegeben. U. a. wurde zunächst an dem Ort, wo die ausziehenden und heimkehrenden Missionsarbeiter, aber auch die zum Dienst nach Ostafrika ausgesandten Schutztruppen ihr Hauptquartier hatten, in Sansibar, ein Krankenhaus eröffnet und Krankenpflege geübt, nicht allein an Weißen, sondern fortan noch viel mehr an Schwarzen. Fast 1000 arme Eingeborene haben an dieser Stelle im Laufe des letzten Jahres Hilfe für wunde und kranke Leiber gesucht und gefunden und auch manches Trostwort für die Seele mitgenommen. Nachdem nun Sansibar durch den deutsch-englischen Vertrag für Deutschland verloren ist, so **soll ein neues Krankenhaus,** welches denselben Zwecken dauernd dienen soll, an einer passenden Stelle der Küste oder vielleicht zwei derselben an verschiedenen Orten gebaut werden.

Diakonen und Diakonissen des Westfälischen Diakonen- und Diakonissenhauses haben seit dem Frühling dieses Jahres die Arbeit in diesen Häusern übernommen. Unser theurer Kaiser hat ein Gnadengeschenk von 20 000 ℳ dieser wichtigen Sache gespendet; eine edle **deutsche Fürstin,** die regierende Herzogin von Sachsen-Altenburg, aber hat es sich zur Aufgabe gemacht, die noch sehr bedeutenden fehlenden Mittel zusammenzubringen, indem sie theilweise selbst mit fleißigen Händen für uns gemalt und gearbeitet, theils andere deutsche Fürstinnen und Freunde der Missionssache, aber auch viele deutsche Künstler und Maler zu gleichem Liebesdienst aufgefordert hat. Es sind einige sehr kostbare Gemälde geschenkt worden. Auch Ihre Majestät unsere allergnädigste Kaiserin und die Kaiserin Friedrich haben Geschenke eingesandt. Eine reiche Sammlung von hinterlassenen Werken des gottbegnadigten Malers Pfannschmidt, in Lichtdruck vervielfältigt, ist den Geschenken beigefügt, ebenso eine größere Anzahl wirklich werthvoller Bilder und Bücher. Durch die Gnade Sr. Maj. des Kaisers ist zur Verwerthung dieser reichen Sammlung von Gaben eine Lotterie bewilligt worden, zu welcher jedes Loos nur 1 ℳ kostet.

Loose à 1 Mk. sind in den Exped. d. Bl., Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9, zu haben.

Mein in der Universitätsstadt Greifswald bel. Haus mit gr. Schlosserwerkstatt, verb. mit Maschinenbauerei auf dem Hofe, wo jetzt 8—10 Leute arbeiten und noch mehr angestellt werden können, mit einem sehr bedeut. Miethsüberschuß, will ich verk. bei 3000 Mk. Anzahl. Kann zu jeder Zeit übernommen werden. F. Ritschel.

See- und Soolbad Colberg, Kirchplatz 1.
Christl. Familien-Pension bei Frl. von Hülsen.

Ostseebad Ahlbeck.

In reizender, waldreicher Gegend, zwischen Swinemünde und Heringsdorf gelegen, unmittelbar am Strande, von Berlin in 4½ Stunden zu erreichen, viele größere und kleinere Wohnungen zu civilen Preisen. An Hotels sind vorhanden: **Wendicke, Heyn, Peyler** und „Hotel Seeblick", an Pensionats: **Vogeler's** Seeschloß, an Restaurants: **Steenborg,** an Spaziergängen: der nahe Zierowberg mit Restauration und hohem Aussichtsthurm, Corswandt mit dem herrlichen Wolgastsee; viel Abwechselung durch Schiffsverkehr, bequeme Verbindungen nach allen Richtungen, Badearzt, Post und Telegraphen-Amt am Orte.

Nähere Auskunft ertheilt **Die Bade-Direktion.**

Hôtel-Etablissement „Herzog Ernst"

Bad Elgersburg, Thüringen.
Neue Wasserheil- und Kuranstalt.
Näheres durch **Max Mercker.**

Sool- und Moorbad Cammin i. P.

Starke Jod-, Brom- und Lithiumhaltige Soolquelle. Dampf- und Moorbäder; Inhalation; Massage. — Durch Trajekt-Dampfer verbunden mit Ostseebad **Dievenow.**

Eröffnung am 1. Juni. Prospekte versendet

Der Magistrat.

Hôtel „Kurhaus" Bad Thal im Thür. Wald, ½ Std. von Eisenach.

(Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.)

Klimat. Kurort für **Nervenkranke, Blutarme, Rheumatische, schwache Kinder** und **Reconvalescenten, angenehmer** und **schönster Aufenthalt Thüringens** für **Familien.** Großer schattiger Park zum Kurhause gehörig. **Arzt im Hause.** Vollständig neuerbautes und comfortabel eingerichtetes **Badehaus.** Fichten-, Sool-, Stahl-, Schwefel-, Lob-, Moor-, Douche-, Dampf-, electrische und Kaltwasserbäder. Massage. Höchster Comfort, centrale Dampfheizung, elektrische Beleuchtung, Equipagen. **Pension von M. 4,50 an** vorzügliche Empfehlungen. Näheres durch den Besitzer **C. Scharr.**

MARIENBAD.

Glaubersalzhaltige Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure, Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder. Kaltwasserheilanstalt neu eingerichtet. Versandt der Mineralwässer durch die Stift Tepler Brunnenversendung. — Neues Salzsudhaus. — Versandt von natürlichen Brunnensalzen, Pastillen durch Müller, Philipp & Co. — Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. **Saison vom 1. Mai bis 30. September.**

Frequenz 16000 Personen (exclusive Passanten).

Prospecte und Broschuren vom Bürgermeisteramte in Marienbad, Böhmen gratis.

Niederlage der Mineralwässer in **Stettin** bei **Heyl & Meske, Th. Zimmermann, Dr. M. Lehmann, Polckow & Günzel.**

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 22. d. Mts., Vorm. von 9 Uhr ab versteigere ich Albrechtstr. 3a (Landgerichtsgebäude): **eine große Parthie Gold-, Silber- u. Alfenide-Gegenstände,** bestehend aus: **Damen- u. Herren-Uhrketten, Busennadeln, Armbändern, Kinderohrringen u. Kreuzen, Kinderbestecks** in **Etuis, Damen-Broschen, Garnituren, Trau- u. Siegel-Ringen, Damen-Halsketten, Colliers, 1 alf. Visitenkarten- u. Fruchtschaalen, 1 eis. Kasten, 1 Trauring u. 1 Blechwalze u. s. w.** gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.
Dienstag, den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich im Auftrage des Pfandleihers **Sally Kaatz** hier verfallene Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr, im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 30. Mai bis 13. Juni in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Sally Kaatz,
Breitestraße 8.

Ein Gemüse- u. Vorkost-Geschäft, verbunden mit Drehrolle, ist zu verkaufen

Bogislavstr. 4.

Kurort Grund am Harz.
W. Römer's Hôtel Rathhaus

(alt bewährt), mit Parkvilla und neuer Villa. Billige Pension bei längerem Aufenthalt.
Omnibus am Bahnhof **Gittelde-Grund.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Wilh. Düring (Grimmen). — Eine Tochter: Herrn Georg Kohlhas (Stolp). — Herrn Gotthilf Bork (Stargard). — Herrn F. Diede (Greifswald).

Verlobungen: Frl. Clara Roloff mit Herrn Friederich Hellmich (Berlin). — Frl. Minna Tredup mit Herrn Herm. Lewerenz (Greifswald—Berlin). — Frl. Friedchen Wulff mit Herrn Friedrich Mischke (Stralsund). — Frl. Marie Peterson mit Herrn Hermann Mitzlaff (Wehlau). — Frl. Emma Peuß mit Herrn Otto Lohmann (Altefähre). — Frl. Anna Rauch mit Herrn Max Bandelin (Grimmen—Graudenz). — Frl. Friedchen Stüdemann mit Herrn Robert Stüdemann (Altensien—Berlin). — Frl. Ella Neidinger mit Herrn Louis Schwahn (Coburg—Stargard in Pom.). — Frl. Margarethe Böttcher mit Herrn Franz Lettow (Stargarg in Pomm.—Stettin-Grünhof). — Frl. Anna Krüger mit Herrn Fritz Baars (Wolgast). — Frl. Martha Schartiger mit Herr Paul Bahl (Zehdenick—Wolgast). — Frl. Hulda Breitsprecher mit Herrn Friedrich Köhnke (Katzow—Schwerin).

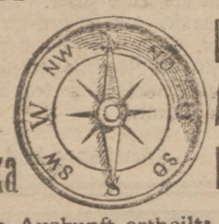
Sterbefälle: Herr Paul Becker (Cöslin). — Herr Ferd. Kienitz (Stralsund). — Herrn Fritz Jantzen (Stralsund). — Herr Carl Hoth (Gützkow). — Herrn Carl Lenke (Stolp). — Frau Wittwe Dorothea Brandenburg geb. Mann (Greifswald).

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata



Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm
I. Kajüte *M.* 18, II. Kajüte *M.* 10,50, Deck *M.* 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.
Rud. Christ. Gribel.

Plötzlich eingetret. Verhältnisse halber ist eine **herrschaftl. möblirte Villa in Swinemünde sofort mit geringer Anzahlung** zu verkaufen. Näh. bei Klonower, Berlin, Landsbergerstr. 16a.

Dame! lies. 1. Wie man schnell **unter** die Haube kommt (*M.* 1.25); 2. Oriental. Toilette-Geheimnisse mit 200 Recepten für alle Schönheitsfehler von Arztensfrau, die 30 Jahre im Orient gesehen, was **Harem-Damen** thun, ihre Schönheit zu erhöhen, lang zu erhalten (*M.* 2,30 auch in Briefmarken). **Damen-Bibliothek, Graz, Kroisbach 11.**
Catalog gratis! —

Das Wunderbuch

(6. und 7. Buch Mosis) d. i. Ausz. aus alchimist. u. cabbalist. Schriften früherer Jahrhunderte, enth. auch das siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 *M.*
R. Jacob's Buchhandlung, Blankenburg a. H.

Verlangen Sie Nesenberend's Holl. Cacao

(Fabrik Amsterdam).

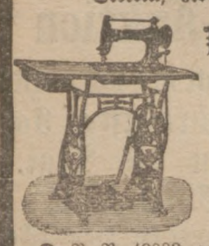
Diplomirt auf ersten Ausstellungen mit Gold- und Staats-Diplomen.
Zu haben in besseren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften.

Unglaublich aber wahr! Gegen Einsendung von 1 *M.* 50 ₰ in Briefmarken od. Postanweisung versenden wir frei nach jedem Ort folgende 10 Bücher 2c. 1. Buch: Neueste Volkslieder, Couplets, Märsche 2c. mit Noten. 2. Buch: 50 der allerneuesten Walzer und Lieder z. B.: „Mandolinenwalzer“, „Edelweiß“ 2c. 3. Buch: 1000 urfidele Witze u. Anekdoten. 4.: Neueste Polterabend- u. Hochzeitsgedichte. 5.: Die Kunst, eine reiche Braut zu bekommen. 6.: Eine Wonnemärchen. 7.: Berlin bei Tag und Nacht, wie es weint und lacht — Geheimnisse von Berlin. 8.: Ein Zauberbuch. 9.: Ein Briefsteller. 10.: Stammbuch-Verse u. Denksprüche. Außerdem als Zugabe 1 Coll. der feinsten Wunschkarten und 1 Automat, derselbe zeigt das Gewicht einer jeden Person an. Zusendung erfolgt **sofort** nach Empfang des Betrages von **1 Mark 50 Pfg.** frei nach allen Orten Deutschlands und Oesterreichs.
Verlagshandlung von Reinhold Klinger,
Berlin NO., 18., Friedenstr. 50.
NB. Bei Bestellungen bitten wir diese Ztg. anzugeben.

Wer einen heizbaren Badestuhl hat, kann täglich warm baden. Beschreibungen gratis.
L. Weyl, Fabrik, Berlin, Mauerstr. 11.

C. L. Geletneky,

Stettin, Roßmarktstraße 18,
empfiehlt:



Nähmaschinen
aller Systeme,
speziell:
Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen,
D. R. P. 43093, gold. Medaille Köln 1890.

Neuheiten
in
Sonnenschirmen
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre a $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$, 3—12 Mk.

Regenschirme
in Zanella, Gloria und Seide empfiehlt die
Special-Schirmfabrik
von
Gust. Franke,
28, untere Schulzenstraße 28.
Reparaturen und Bezüge schnell, sauber u. billig.

Fritz Ritter, Weinbergsbesitzer, **Kreuznach.**
Rheinweine rein, kräftig, von 25 Liter an à Liter 50 und 70 Pf., Roth- 90 Pf. Nachn.

Hannover-Braunschweigsche Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1833.

Den Herren Landwirthen gestatten wir uns in Erinnerung zu bringen, daß mit Deckung gegen Hagelschaden an den Feldfrüchten nicht mehr zu säumen ist, da sehr leicht Gefahr im Verzuge sein könnte, und empfehlen wir unsere langbewährte solide Gegenseitigkeitsgesellschaft zur Versicherungsnahme.

Unsere Vertreter im Regierungsbezirke Köslin sind die Herren: Hauptagent **E. Kluck** in Tempelburg, Musiklehrer **Borck** in Dramburg, Agent **August Meyer** in Neu-Liepenfier, Vorsteher **Carl Eiche** in Schlönwitz, Agent **Albert Schulz** in Belgard, Volksanwalt **Schulz** in Bublitz, Kaufmann **Weichsel** in Wurchow.

Dieselben sind zur Mittheilung der sehr günstigen Versicherungsbedingungen, sowie zur Vermittelung von Versicherungsabschlüssen bereit.

Hannover, im Mai 1891.

Die Direktion.
E. Meister,
Dir.-Bev.

Saison **1. Mai** bis **15. October.**

BAD NEUENAHR

zwischen **Bonn** und **Coblenz.**

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme ausgezeichnet in ihren Wirkungen zwischen Carlsbad, Vichy u. Ems, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend, daher besonders auch bei schwächlichen und blutarmen Personen anzuwenden. — Nur das Curhôtel (Omnibus an allen Bahnzügen, renommirt gute auch curgemässe Küche u. Weine, eventuell auch Pensions-Preise) steht mit Bädern u. Lesesaal in directer Verbindung.

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Gr.-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte **„Pommersche Schweiz“**, altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor-, und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad, Louisenbad. Volle Pension inkl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die **Bade-Kommission**, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

Sehr günstige Gelegenheit

bietet sich zur Uebernahme eines **Galanterie-, Tapisserie- und Kurzwaarengeschäfts** in einer lebhaften Provinzialstadt Ostpreußens. Dasselbe befindet sich **seit 16 Jahren** in einer Hand hatte während der letzten 6 Jahre einen Durchschnitts-Umsatz von über Mk. 20,000, jährlich und kann das nach Eingang der Saison-Artikel ca. Mk. 12,000 betragende Waarenlager auf Wunsch noch verkleinert werden. Außenstände sind **nicht** zu übernehmen und Passiva keine vorhanden.

Da das Geschäft anderer Unternehmungen des Inhabers wegen **bis spätestens zum 1. Oktober cr.** abgegeben werden muß, sind die Kaufbedingungen **höchst koulant** gestellt. Offerten **sub C. 3024** befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg.**

Holz-Verkauf
aus der Oberförsterei Peetzig a. d. Oder.

Poststation Peetzig a./Oder — Eisenbahnstation Schwedt a./Oder.

Im Wege des schriftlichen Aufgebotes sollen verkauft werden vom Einschlage 1891 am 6. Juni im **Müller**'schen Kruge in Peetzig a./Oder:

Loos-Nummer	Belauf	Jagen	Eichen Langnutzholz Stück	Eichen Langnutzholz fm	Eichen Langnutzholz dcm	Eichen Scheit rm	Kiefern-Knüppel rm	Taxe per Einheit Mark
1	Dreipfuhl	49	44	63	26	—	—	30
2	"	"	43	54	18	—	—	30
3	"	"	50	69	57	—	—	20
4	"	"	50	62	28	—	—	20
5	"	"	42	44	37	—	—	20
6	"	60b	23	38	72	—	—	30
7	"	65b	33	62	62	—	—	20
8	Schneidemühle	87b	23	21	64	—	—	25
9	"	"	61	65	69	—	—	15
10	Dreipfuhl	60b	—	—	—	210	—	6
11	"	65b	—	—	—	147	—	5
12	Schneidemühle	87b	—	—	—	239	—	5
13	Dreipfuhl	49	—	—	—	255	—	5
14	Klein-Peetzig	Totalität				—	300	3
15	Dreipfuhl	"	ungefähr			—	1000	3
16	Schneidemühle	"				—	800	3

Die Gebote sind pro Loos und Einheit schriftlich bis zum 5. Juni, Nachmittags 6 Uhr, unter der Adresse **„Holzsubmission Oberförsterei Peetzig a./Oder bei Schwedt a./Oder“** einzusenden bezw rechtzeitig auf dem Büreau der Oberförsterei abzugeben, und müssen die Erklärung enthalten, daß Käufer sich den Allgemeinen Holzverkaufsbedingungen unterwerfe.

Die Eröffnung der Gebote erfolgt am **6. Juni, Vormittags 8 Uhr, im Müller'schen Kruge in Peetzig.** Der Zuschlag erfolgt sogleich, wenn die Gebote annehmbar erscheinen, oder er wird 14 Tage lang vorbehalten.

$^{2}/_{10}$ der Kaufsumme muß nach ertheiltem Zuschlage sofort, der Rest innerhalb 3 Monaten bezahlt werden.

Die Eichenschläge befinden sich 1—4 Km. von den an der Oder belegenen Königl. Ablagen.

Die Allgemeinen Holzverkaufsbedingungen können umsonst, Verzeichnisse gegen Erstattung der Schreibgebühren von der Oberförsterei bezogen werden.

Der Oberförster.
Nöldechen.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen,

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

Nebentreffer mit Frcs. 60,000, 25,000, 20,000 2c.

Jedes Loos muß planmäßig mit **400 Frcs. gezogen** werden. — Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58% ausgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278,000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).

Nächste Ziehung am 1. Juni d. J.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages a **Mk. 90.—** pr. Stück, oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen **14 Monats-Raten von M. 7.50** mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne.

Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefälligen Aufträgen, unter Angabe dieser Zeitung, sehe bald entgegen.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Mühlenbecker Buchen - Nutzkloben

empfehlen billigst

W. Stange & Co., Silberwiese.

Neuheiten von Vorlagen

zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand“-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirten**

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Grosser Ausverkauf.

Wegen **Verlegung** meines Detail-Geschäftes, Schulzenstrasse 9, verkaufe, um das Lager zu räumen, von heute ab sämmtliche Artikel zu **äusserst billigen** Preisen.

Besonders empfehle eine Parthie **zurückgesetzter** Waaren, wie:

Portemonnaies, sonst 50 Pfg. jetzt 20—25 Pfg., Photographie-Albums, sonst 2 M. jetzt 1 M., Schreibmappen, Notenmappen, Poesies, Cigarrentaschen, Visites etc. zu **halben** Preisen.

R. Grassmann,
Schulzenstrasse 9.

EXCELSIOR

Nur aus
Wagners echten „Merino“-Garnen

Waschecht u. krimpfrei. **Unterkleider.** — Mischung von **feinster Wolle und bester Baumwolle** werden sowohl die jetzt so beliebten — **Strickgarne.**

„Excelsior“-Unterkleider

als auch

„Merino“-Strickgarne

gefertigt.

Die **„Excelsior“-Unterkleider u. Strümpfe** empfehlen sich durch ihre außerordentliche Weichheit und Wärme, verbundrn mit dem großen Vortheil, daß sie nicht eingehen, beziehungsweise filzen.

Wer dieselben nur einmal getragen hat, trägt nur diese wieder.

Unsere **„Merino“-Strickgarne** (echte deutsche Vigogne) stehen in Bezug auf das dazu verwendete Rohmaterial der sogenannten englischen Vigogne in **keiner** Weise nach und haben sich durch ihren höheren Wollgehalt als erheblich angenehmer im Tragen erwiesen.

Alle unsere Farben für Unterkleider und Strickgarne sind vollständig echt.

Man achte genau auf die Schutzmarken.

Zu haben in Wirkwaaren- und Garnhandlungen.

Naunhof, Sachsen. **Wagner & Söhne.**

Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben bei **Theodor Pée** in **Stettin,** Breitestrasse 60, und in **Grabow,** Langestrasse 1.

Englische Wollsäcke

für zwei Ctr. gewaschene Wolle, beste Qualität, per Stück 7, $7^1/_4$, $7^1/_2$, $7^3/_4$, 8 Pfd. schwer, 2,20, 2,25, 2,30, 2,35, 2,40 *M.*

Schmutzwollsäcke zu 70 und 75 Pf.

Raps-Pläne

in jeder Größe aus Doppelgarn und schwerem Leinen, ohne Naht, mit Oesen, per Quadratmeter 50, 60 und 75 Pf.

Wasserdichte Mieten- und Wagenpläne,

fertig genäht, mit Oesen, per Quadratmeter 1,60, 1,75, 1,90, 2,25, 2,50 und 2,90 Mk.

Sommer-Pferdedecken,

feinste karrirte Dessins, mit Brustftück u. Schnallriemen, zu *M.* 6, 6,50, 7,50 und 9 per Stück.

Getreide-Säcke,

2 Ctr. Inhalt, 75, 80, 100 u. 125 Pf. p. Stück offerirt billigst

Adolph Goldschmidt, Stettin,
Sack- und Plan-Fabrik, Neue Königsstr. 1.

Kugel-Kaffeebrenner

jeder Größe (mit Probezieher). **Messapparate** Reichsaich) für alle Flüssigkeiten.
Adolf Spinner, Offenburg (Baden).

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen, und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht. **H. Roderwald, Magdeburg,** Samenhandlung, Bahnhofstr. 34.

Portland-Cement-Geschäftsführer
für China.

Gesucht von einer englischen Gesellschaft für ein großes **Portland-Cement-Werk** bei **Hongkong** ein gründlich erfahrener u. gewandter Geschäftsführer. Derselbe muß die Herstellung von Portland-Cement aus Kalkstein und Lehm durch Trockenprozeß praktisch in allen ihren Phasen verstehen und muß über ausreichende Kenntnisse der Chemie verfügen, um die Rohmaterialien analysiren und ihre sachgemäße Zusammensetzung bestimmen zu können. Einem geeigneten Bewerber wird hohes Gehalt, nebst freier Wohnung und Heizung zugesichert. Die Gesellschaft ist gut fundirt und hat Aussicht auf eine bedeutende Ausdehnung ihrer Geschäfte. Offertschreiben mit genauer Darlegung der Verhältnisse, Zeugnißabschriften und Angabe der Bedingungen erbeten sub **R. G. 100** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Ein Handwerker, 28 Jahre alt, Hausbesitzer, wünscht sich zu verheirathen. Reflektirende Damen im Alter von 20—25 Jahren, mit einigem Vermögen, werden gebeten, Adresse und Photographie an die Expedition der „Pommerschen Zeitung“, Kirchplatz 3, unter **P. Z. 1114** einzusenden. Diskretion selbstverständlich. Nicht Passendes erfolgt zurück.

Leistungsf. Cigf. sucht tüchtige Agenten. Off. C. postlagernd Bremen 4.

R. Mohnike,

Uhrmacher,
Falkenwalderstraße 16,
empfiehlt goldene, silberne und Nickel-Uhren jeder Art, sowie Regulateure, Wanduhren und Wecker zu reellen Preisen und unter mehrjähriger Garantie.
Reparaturen werden aufs sorgfältigste und zu sehr mäßigen Preisen gemacht.

Ein gebildeter Landwirth,

32 Jahre und große hübsche Erscheinung, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen, auch Wittwen, in den zwanziger Jahren, mit Vermögen, werden gebeten, ihre Offerten nebst Photographie an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, zur Weiterbeförderung zu senden. Auch ist derselbe gewillt, sich einzuheirathen. Diskretion Ehrensache.

Reiche Heirat.

Waise, 21 Jahre, mit 550,000 *M.*, wünscht einen lieben Mann, wenn auch ohne Vermögen. Anonym und Vermittler verbeten. **B. W. postl. Charlottenburg.**

Sommer-Wohnungs-Gesuch

Drei Damen suchen im Juli in der Nähe von Stettin, am Walde gelegen, 2 Zimmer mit voller Pension.
Gefällige Offerten mit Preisangabe unter **E.** und **M. H.** in der Expedition d. Bl., Kirchplatz 3, erbeten

---

Ich suche zum 1. Oktober einen verheiratheten, zuverlässigen und **gewandten Diener** mit guten Zeugnissen.

Frau **von Lettow.**
Wangeritz b. Schönhagen in Pommern.

Stellensuchende jeden Berufs plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden** Ostra-Allee 35.

Thalia-Theater.

Heute Donnerstag:
Auf der vollständig neu renovirten, mit **neuen Dekorationen, neuer glänzender Beleuchtung** 2c. ausgestatteten **Sommer-Bühne:**
Auftreten eines neu engagirten Künstler-Personals I. Ranges.
Ermäßigte Eintrittspreise.
Erster Platz 60 Pf., zweiter Platz 40 Pf.
Im **Vorverkauf** an den bekannten Verkaufsstellen:
Erster Platz 50 Pf., zweiter Platz 30 Pf.
Bei ungünst. Witter. f. d. Vorst. im Wintertheaterlok. statt.
Nach der Vorstellung: **Extra-Kränzchen.**

Centralhallen-Theater.

Donnerstag: 4. Opern-Ensemble-Gastspiel unter Dir. **J. Pollack.**
Zar und Zimmermann.
Großes Garten-Konzert.

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.
Donnerstag, den 21. Mai 1891:
Debut **Steff Swoboda,**
Willy Martini u. **Emil v. Bastineller.**
Goldfische.
Lustspiel in 4 Akten von Schönthan und Kadelburg.
Freitag: Novität! Zum 4. Male: Novität!
Adam und Eva.